Vierter Hamburger Sportbericht

Bericht an den Präses der Behörde für Inneres und Sport,
Herrn Senator Andy Grote

Im Rahmen der Dekadenstrategie
für den Hamburger Sport

erstellt von der „Zukunftskommission Sport“

HAMBURG
MACHT SPORT

Leitung
Dr. Michael Beckereit

Mitglieder
Staatsrat Christoph Holstein
Ingrid Unkelbach, Leiterin Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein
Dr. Jürgen Mantell, Präsident Hamburger Sportbund e.V.
Christine Beine, Bereichsleiterin der Handelskammer Hamburg

Kontakt
Behörde für Inneres und Sport
Landessportamt
Geschäftsstelle der Zukunftskommission Sport

Schopenstehl 15
20095 Hamburg

Bildnachweise

Seite 5	HT 16
Seite 6	ECE
Seite 8	Beate Wagner-Hauthal
Seite 18	Hamburg Convention Bureau GmbH
Seite 25	HSB
Weitere Fotos	WITTERS Sport-Presse-Fotos GmbH

Gestaltung
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Dekadenziel 1 4
SPORTmachtSTADT –
Stadtteilentwicklung durch Sport und Bewegung

Dekadenziel 2 7
PLATZmachtSPORT –
Investitionen in die Zukunft der Sportanlagen

Dekadenziel 3 9
HAMBURGmachtLEISTUNG –
Ausbau von Schwerpunktsportarten

Dekadenziel 4 11
EVENTmachtHAMBURG –
Stadt als Stadion für Ligen und Sportevents

Dekadenziel 5 14
SPORTmachtUMWELT – Bewegung für Umwelt

Dekadenziel 6 16
SPORTmachtGESUND –
Gesundheit mit Bewegung

Dekadenziel 7 18
HAMBURGmachtSERVICE –
Öffentliche Verwaltung für Sport

Dekadenziel 8 19
SPORTmachtHAMBURG –
Konzentriert an die Spitze

Dekadenziel 9 22
HAMBURGmachtSTARK –
Weiterentwicklung des „Sport für Alle“

Dekadenziel 10 26
SPORTmachtPOLITIK –
Stadtgesellschaft in Bewegung

Anhang 1 28
Veranstaltungen im Rückblick auf 2015

Anhang 2 30
Hamburger Athletinnen und Athleten und ihre Erfolge 2015

Anhang 3 32
Hamburger Vertreterinnen und Vertreter in internationalen und nationalen Spitzenverbänden

Anhang 4 34
Entwicklung der Bundesstützpunkte und Bundesstützpunkte-Nachwuchs in Hamburg

Vorwort

Das Sportjahr 2015 war geprägt von der Hamburger Bewerbung um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Sommerspiele im Jahr 2024. Diese Bewerbung hat die Sportentwicklung in Hamburg beschleunigt, und sie hat den Stellenwert des Sports in Hamburg erhöht. Der Hamburger Sport hat sich mit seinen Verbänden, Vereinen und Aktiven von Anfang an, mit aller Kraft und in vielfältiger Weise in das Bewerbungsverfahren eingebracht. Alle Aktivitäten stehen auch heute noch beispielhaft für den Zusammenhalt im Sport und den Teamgeist im Sinne der gemeinsamen Sache. Hinzu kommt eine bislang beispiellose Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in unserer Stadt aus Politik, Verwaltung und der Wirtschaft, die das gemeinsame Ziel mit vereinten Kräften umzusetzen versuchten. Aber nicht nur die Einsatzbereitschaft des Sports, auch die Dekadenstrategie HAMBURGmachtSPORT hat im Rahmen des Bewerbungsverfahrens bundesweit Beachtung gefunden. Diese positive Reaktion hat in Hamburg noch einmal allen Beteiligten die große Bedeutung einer langfristig angelegten Sportentwicklung bewusst gemacht.

Die Zukunftskommission Sport, das zentrale Gremium zur Sportentwicklung Hamburgs, traf sich im Jahr 2015 zu sieben Sitzungen – neben der jeweiligen Arbeit an der Bewerbung. Weiter gab es eine Vielzahl von bilateralen Treffen und Arbeitsgruppensitzungen. Die Erkenntnisse aus diesen Zusammenkünften und besonders die Anregungen aus dem letzten Sportkonvent sind in die Arbeit der Zukunftskommission eingeflossen.

Wie schon im zweiten Hamburger Sportbericht vermerkt, ist die Dekadenstrategie kein festgelegtes, in Stein gemeißeltes Dokument, sondern nimmt laufende Veränderungen auf. Das betrifft in erster Linie Entwicklungen im Sport und in der Politik. Die Zukunftskommission Sport hat nach der Hälfte der Laufzeit der Dekadenstrategie diese kommentiert und ergänzt. Die Kommentierungen werden im Rahmen des 4. Hamburger Sportkonvents im Mai 2016 vorgestellt.

Politisch war das Jahr 2015 von einer größeren Flüchtlingsbewegung nach Europa, Deutschland und Hamburg gezeichnet. Bei der Integration von Geflüchteten konnte der Sport in Hamburg im vergangenen Jahr seine Möglichkeiten verstärkt einbringen. Das Programm des Hamburger Sportbundes „Willkommen im Sport“ hat die bestehenden und erfolgreichen Programme „Integration durch Sport“ und „Beweg Deinen Stadtteil“ ergänzt. Die Arbeit mit diesen Programmen hat wieder einmal gezeigt, wie gut der Hamburger Sport bei der Überwindung kultureller, ethnischer oder religiöser Verschiedenheiten helfen kann. Schon immer war der Sport eine probate Plattform, um unterschiedlichste Menschen zusammenzuführen. So wurden bspw. offene und niedrigschwellige Maßnahmen von Sportvereinen in Flüchtlingsunterkünften angeboten, Sportvereine haben sich mit Akteuren der Flüchtlings- und Integrationsarbeit getroffen und ihre Übungsleiter für die Arbeit und Einbindung von Geflüchteten in den Sportbetrieb weitergebildet. Mit der Hamburger Sportjugend wurde gemeinsam eine Qualifizierungsmaßnahme für Übungsleitende entwickelt und durchgeführt, die mit Geflüchteten arbeiten. Die Alexander-Otto-Sportstiftung hat einen hamburgweiten Flüchtlingsfonds initiiert. Er soll Vereine und Institutionen unterstützen, die Sportangebote für Geflüchtete schaffen.

Im Fahrwasser von Olympiabewerbung und Flüchtlingsbewegung hat der Sport in Hamburg einen spürbar höheren Stellenwert bekommen. Über den Sport kann der Integrations- und Inklusionsgedanke einfacher in der Gesellschaft verankert werden. Sport wirkt auch hier gesellschaftsverändernd.

Die Hamburgerinnen und Hamburger wurden im Themenjahr „Hamburg trainiert“ zur Bewegung im öffentlichen Raum motiviert – mit vielen attraktiven Angeboten und Aktionen wie Sportfesten oder dem „Urban Training Day“. Die Aktion „Hamburg geht weiter“ – ein virtueller Gehwettbewerb über zwei Monate – rundet das Themenjahr ab.

Weiterhin wurden neue Top Ten Formate erprobt: so die smart beach tour (Beach-Volleyball), die Hockey Masters und der HanseWerk Alstercup (Rudern und Kanu). Die Sportbegeisterung im Zusammenhang der Bewerbung Hamburgs, die Begeisterung des Publikums am Rande von Sportgroßveranstaltungen und die nationale und internationale Berichterstattung haben gezeigt, welch hohe Bedeutung der Sport auch für die Steigerung des Bekanntheitsgrades Hamburgs und für die Profilierung der Marke Hamburg hat.

Die Förderung von Spitzen-, Leistungs-, und Breitensport bleibt eine staatliche Aufgabe wie etwa die Förderung und Stärkung von Kultur und Gleichstellung. Hamburg braucht nach wie vor Vorbilder, denen der Nachwuchs nacheifern und Gesichter, mit denen sich der Nachwuchs sich identifizieren kann. Das Talentsichtungsprojekt des Hamburger Sportbundes, das national große Anerkennung erfährt, ist dementsprechend fortzuführen, um für Hamburg und Deutschland sportlichen Nachwuchs zu entdecken und zu fördern. Sportlerinnen und Sportler stehen für eine Lebensidee und für eine Zielstrebigkeit, die vorbildlich ist.

Im Rahmen der Olympiabewerbung hat sich Hamburg erfolgreich um eine ganze Reihe von hochkarätigen nationalen und internationalen Sportgroßveranstaltungen beworben. Das betrifft neben der FIVB World Tour 2016 (Beachvolleyball), die Karate German Open 2016, die Box-WM 2017 oder die Handball WM der Frauen 2017.

Wichtige Bereiche wie Sport und Gesundheit oder Sport und Kultur haben sich in der Vergangenheit eng miteinander vernetzt. Diese Kooperationen sind wichtig und bringen die jeweiligen Bereiche durch Austausch und Impulse voran. Auch so entstehen wertvolle Synergien.

Die Zukunftskommission Sport wird sich auch zukünftig dafür einsetzen, den Stellenwert des Hamburger Sports nicht nur zu halten, sondern zu erhöhen und die gesteckten Ziele der Dekadenstrategie zu erreichen oder gar zu übertreffen. Die Integrations- und Förderkraft der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele war für den Hamburger Sport herausragend. Eine vergleichbare Kraft möchte die Zukunftskommission durch den Vorschlag von fünf übergeordneten Zielen entfachen. Alle Mitglieder des Zukunftskommission sehen sich in der Verantwortung, gemeinsam am Erreichen dieser Ziele in der Laufzeit der Dekadenstrategie zu arbeiten.

1. Hamburg stellt 20 Medailliengewinnerinnen und -gewinner bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2020.

2. Jedes Kind in Hamburg kann bis zum Erreichen der 4. Klasse schwimmen.

3. In jedem Bezirk gibt es eine barrierefreie Sporthalle.

4. Jedem Geflüchteten wird in Hamburg die Teilnahme am Sport durch spezielle kostenfreie Angebote ermöglicht.

5. Jedes Jahr wird in Hamburg eine internationale Meisterschaft (WM, Weltcup, EM etc.) möglichst in einer olympischen oder paralympischen Sportart ausgerichtet.

Die übergeordneten Ziele sollen für Hamburgs Sport, Politik und Wirtschaft Anreiz zu neuen gemeinsamen Anstrengungen sein. Nur gemeinsam sind die Ziele erreichbar und nur gemeinsam können wir den Sport in Hamburg weiter voranbringen.

Zukunftskommission Sport
im April 2016

Dekadenziel 1

SPORTmachtSTADT – Stadtteilentwicklung durch Sport und Bewegung

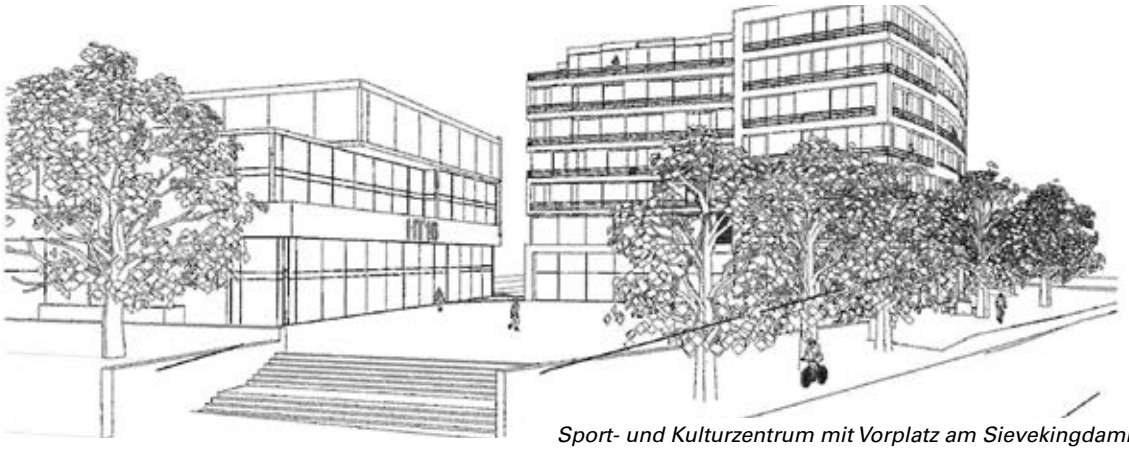
Das Landessportamt (LSP), die jeweils zuständigen Bezirke, der Hamburger Sportbund (HSB) und die Sportvereine setzen sich weiterhin für die Sicherung bestehender Sportstätten in den Quartieren sowie für die Schaffung von Sportflächen insbesondere in neu entstehenden Wohnquartieren ein. Wenn aufgrund begrenzter Flächen die Schaffung ligatauglicher Sportplätze nicht realisierbar ist, werden Alternativen für den Sport im öffentlichen Raum, z. B. Basketballfelder, Kleinspielfelder für Fußball abgestimmt mit den Bezirken geplant. Auch die Aufwertung bestehender quartiernaher Sportstätten wird dabei einbezogen. Eine sportfreundliche Stadtentwicklung sollte aber das Ziel haben, eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit DIN-gerechten Sportstätten zu gewährleisten. Im Jahr 2015 ist der Bestand an Sportflächen weiterhin stabil geblieben, und es wurden zahlreiche Maßnahmen für den Bau von öffentlichen Sportanlagen – insbesondere mit Schwerpunkt im Hamburger Westen – vorbereitet, die ab Mitte 2016 mit ihren Verlagerungskonsequenzen wirksam werden. Zu nennen sind hier beispielsweise die neuen Sportanlagen Marschweg, Vorhornweg, Vogt-Kölln-Straße oder der erweiterte Neubau der bestehenden Sportanlage Baurstraße. Alle genannten Maßnahmen sind derzeit im Bau und werden weitgehend noch im Jahr 2016 fertiggestellt.

Bei städtischen Sportstätten wurden im Jahr 2015 folgende Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen mit einem Kostenvolumen von insgesamt rd. 5,4 Mio. € durchgeführt bzw. begonnen:

Bezirk	Belegenheit	Maßnahme
Hamburg-Mitte	Luisenweg	Umkleidehaus
Altona	Tönsfeldstraße	Kunststoffrasen
Eimsbüttel	Gärtnerstraße	Kunststoffrasen
Eimsbüttel	Bondenwald	Kunststoffrasen
Wandsbek	Ellernreihe	Kunststoffrasen
Wandsbek	Deepenborn	Umkleidehaus und Gymnastikhalle
Wandsbek	Bekkamp	Umkleidehaus
Bergedorf	Gammerweg	Umkleidehaus (Erweiterung)
Bergedorf	Krusestraße (Sander Tannen)	Erneuerung der Heizung
Bergedorf	Sportplatz 2000	Kunststoffflächen und Kunstrasen (Kleinfeld)

Zur Aufwertung des zentrumsnahen Wohnquartiers Schwarze Straße / Sievekingdamm ist auf einem durch die Sporthalle der Hamburger Turnerschaft von 1816 r.V. (HT16) genutzten städtischen Grundstück eine Mischung aus Wohnen sowie kulturellen, sozialen und gewerblichen Nutzungen vorgesehen, die von einem privaten Vorhabenträger realisiert werden soll. Die sanierungsbedürftige 60 Jahre alte Sporthalle wird abgerissen und durch den Neubau eines Sportzentrums des Vereins am Sievekingdamm ersetzt. Dieses Vorhaben eröffnet einmalige Chancen für die Verbesserung des Sport- und Freizeitangebots in den Stadtteilen Hamm und Borgfelde. Im neuen Sportzentrum sind Nutzungen für den Vereinssport und den Schulsport für die benachbarte Schule Hohe Landwehr sowie eine Kindertagesstätte mit Betreuungseinrichtungen für den Krippen- und Elementarbereich geplant.

Das geplante Sportzentrum erfüllt die Kriterien der Dekadenstrategie Sport zur Quartiersentwicklung und ist deshalb besonders förderungswürdig. Der Verein erhält für sein Projekt Investitionszuschüsse der Freien und Hansestadt Hamburg (Sondervermögen Schule, Finanzbehörde/LIG, Behörde für Arbeit Soziales und Integration, Behörde für



Sport- und Kulturzentrum mit Vorplatz am Sievekingdamm

Inneres und Sport) und des HSB und profitiert von der im Jahr 2015 erlassenen Richtlinie „Förderkredit Sport", durch welche auch gemeinnützige Vereine Förderkredite und städtische Bürgschaften erhalten können (siehe Dekadenziel 2 und Bürgerschaftsdrs. 21/3489). Im Berichtszeitraum ist vom LSP eine Senatsdrucksache zur Finanzierung des Vorhabens sowie ein städtebaulicher Vertrag vom Bezirksamt Hamburg-Mitte vorbereitet worden. Die Bürgerschaft hat der Drucksache am 27. April 2016 zugestimmt. Die Grundsteinlegung ist für den Herbst 2016 vorgesehen. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Sportzentrums ist zum Jahresende 2017 zu rechnen.

Mit dem Projekt HSV-Campus werden südlich des Volksparkstadions der Trainingsbetrieb der Bundesliga-Mannschaft des Hamburger Sportvereins (HSV) mit der Nachwuchsarbeit der U23 und dem Jugendtraining aller Jahrgänge zusammengeführt. Die für die Errichtung des Leistungszentrums und der Trainingsplätze erforderlichen Erbbaurechtsverträge sind im Berichtsjahr geschlossen worden. Fünf von sechs der geplanten Trainingsplätze sind bereits in Betrieb, die Errichtung des sechsten Platzes ist nach Fertigstellung des Campusgebäudes vorgesehen. Der sechste Trainingsplatz wird nach derzeitiger Planung im Jahr 2017 errichtet.

Direkt neben dem Volksparkstadion entsteht das 4.600 Quadratmeter große Leistungszentrum mit Internat, Kraft- und Schulungsräumen, einem Audimax für 200 Zuhörerinnen und Zuhörer sowie einer Mensa. Die umfangreichen Planungen konnten in 2015 mit allen Beteiligten abgestimmt werden. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Das Richtfest ist für Juli 2016 geplant. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Campusgebäudes ist im Sommer 2017 zu rechnen. Realisiert wird das Projekt mit finanzieller Unterstützung u. a. von Alexander Otto.

Das Nutzungskonzept für die Trainingsplätze sieht am Hellgrundweg auch die Integration von Einrichtungen für den ParkSport vor, die von Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportlern genutzt werden können. Dazu hat der Hamburger Sportverein mit dem Bezirksamt Altona im Dezember 2015 einen öffentlich-rechtlichen Vertrag geschlossen, mit dem sich der Verein verpflichtet, bis Ende 2017 einen Lauftreff, bestehend aus Umkleide- und Duschmöglichkeiten sowie abschließbaren Schließfächern sowie mit Anschluss an den Laufstreckenplan des Volksparks zu errichten und zu betreiben. Das Errichtungskonzept wird aktuell zwischen dem Bezirksamt Altona und dem LSP abgestimmt.

Die Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele 2024 hat wichtige Impulse für die Stadtteilentwicklung gegeben, die trotz des gescheiterten Referendums erhalten bleiben. Hervorzuheben ist hier u. a. die enge Zusammenarbeit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) sowie der Bezirksämter mit dem Sport. Durch diese neuen, gewachsenen Strukturen und den erhöhten Stellenwert des Sports ist

HSV Campus mit Trainingsplätzen südöstlich vom Volksparkstadion

künftig sichergestellt, dass die Verantwortlichen den Sport künftig bei allen Vorhaben mitdenken und rechtzeitig in die Planungen einbeziehen. Aber auch moderne Konzepte zur Bewegung im öffentlichen Raum wie z. B. die Bewegungsinseln als Projektidee der Firma ZANUM von Jean-Phillippe Klaack waren Teil des Bewerbungskonzeptes.

Inklusionsfördernde Trainingsgeräte sollten modulartig auf einer grünen Insel in die städtischen Flächen integriert werden und so allen jederzeit zur Verfügung stehen. Mit den Geräten können verschiedene Muskelgruppen und Fähigkeiten trainiert und gestärkt werden. Die Geräte in den einzelnen Bezirken sind mit GPS-Technik (electronic fences) miteinander verbindbar. Eine kostenlose App erfüllt die Aufgaben eines Motivators, gibt Hilfestellung und bietet die Möglichkeit, Leistungserfolge zu erfassen. Dies entspricht auch dem Ansatz „Smart City", über den eine überbehördliche Projektgruppe Konzepte zur effizienteren und technologisch fortschrittlicheren Gestaltung der Stadt entwickelt. Eine dieser Inseln steht bereits in Harvestehude am Alsterrundlauf. Bewegungskonzepte, die wie dieses das Stadtbild durch Sport auflockern, werden weiterentwickelt und auf ihre Realisierbarkeit auch ohne Olympische und Paralympische Sommerspiele in Hamburg geprüft.

Die Dekadenstrategie formuliert mit ihren Visionen für die Stadt- und Sportentwicklung ambitionierte Ziele für Hamburg. Daraus ergeben sich nicht nur neue Perspektiven, sondern auch große Herausforderungen für die Akteure des Sports. Der HSB bietet zur Unterstützung der Vereinsentwicklung seit Jahren bewährte Aus- und Fortbildungen zum lizenzierten Vereinsmanager an und macht damit Vereine im Bereich der Organisations- und Personalentwicklung fit für die Zukunft. Im Bereich Vereinsmanagement haben sich 2015 186 Personen aus- oder fortgebildet.

Auch im Jahr 2015 wurde weiter an der Entwicklung und Umsetzung neuer Sportveranstaltungsformate in den Stadtteilen außerhalb der Hamburger Premiumflächen gearbeitet. Am 12. September 2015 fand der Music Run im Hamburger Stadtpark statt. Es handelte sich dabei um eine Kombination aus Laufen und Musikerlebnis. Die Veranstaltung erstreckte sich über eine Laufstrecke von fünf Kilometern, die in fünf unterschiedliche Musikzonen unterteilt war. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine begeisternde Musikparty. Der Music Run kombiniert auf moderne Weise sportliche Elemente mit eingängiger, populärer Musik. Dabei steht der Spaß an der Bewegung im Vordergrund, und es wurden besonders Gelegenheitssportlerinnen und -sportler angesprochen, die sich von der Musik haben mitreißen lassen. Bei dieser Veranstaltung im Hamburger Stadtpark wurden mehr als 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt.

Dekadenziel 2

PLATZmachtSport – Investitionen in die Zukunft der Sportanlagen

Die Bürgerschaft stellte mit Drs. 21/1618 für das Haushaltsjahr 2016 600 Tsd. Euro für Fördermaßnahmen zur Sanierung und Erneuerung vereinseigener Sportanlagen und weitere 600 Tsd. Euro für nicht anderweitig abgedeckte Bedarfe des Vereinssports im Rahmen von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen an Schulsportstätten zur Verfügung. Bei der Sanierungs-, Neubau- und Nutzungspraxis der Schulsporthallen soll damit zukünftig den Interessen der nutzenden Vereine verstärkt Rechnung getragen werden. Zur Auswahl von geeigneten Projekten und der Vergabe dieser zusätzlichen Mittel wurde eine Jury aus Vertretern von Schulbau Hamburg (SBH), HSB und den Sportabteilungen der Bezirksämter unter Leitung des LSP gegründet.

Ausgehend von den Ergebnissen des vom HSB organisierten Workshops „Synergien im Sozialraum" mit den sportinfrastrukturell befassten Verwaltungseinheiten der Stadt hat die AG Sportinfrastruktur, geleitet durch den HSB und unter Beteiligung von SBH, LSP, M/BS, Bezirksamt Harburg, BSB im Sportjahr 2015 den „Leitfaden für Bauplanung, Ausstattung und Nutzung von Sporthallen für den Schul- und Vereinssport" entwickelt und umgesetzt.

www.hamburger-sportbund.de/system/files/downloads/files/leitfaden_sporthallen_ag_sportinfrastruktur.pdf

Die Handreichung dient einer koordinierten und bedarfsgerechten Vorhaltung der Hamburger Sporthallen auf Schulstandorten für den Schul- und Vereinssport. Sie dient SBH, dem Gebäudemanagement Hamburg GmbH und der Berufsschulen Hamburg GmbH & Co. KG, den Sportabteilungen der Bezirksämter und dem organisierten Sport, vertreten durch den HSB, als Grundlage für eine nutzergerechte Abstimmung der baulichen Sporthallenausstattung. Aufbauend auf diesem Leitfaden organisierte der HSB am 13. November 2015 erneut einen Workshop, an dem Vertreter aller sportinfrastrukturrelevanten Verwaltungseinheiten der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) teilnahmen. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass es in Hamburg zukünftig einer ganzheitlichen Sportstättenbedarfs- und -entwicklungsplanung bedarf, um den Anforderungen des Schul- und des Vereinssports gerecht zu werden. Ziel sollte zukünftig eine bedarfsgerechte, wohnortnahe Versorgung der gesamten Bevölkerung sein.

Der HSB entwickelte einen Lösungsvorschlag für den Umgang mit der Abmietung von Sporthallen durch die Schulen, insbesondere durch Berufsschulen in Anlehnung an das Vermieter-Mieter-Modell des Managements der Schulimmobilien. Angedacht ist die Etablierung einer Verwaltungseinheit als „Sportmieter" von Sporthallen, die die Hallen und einen Teil des Sporthallen-Budgets der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) übernimmt, um die Belange des organisierten Sports auch behördlich und finanziell abzusichern. Dieser Vorschlag wird in der AG Sportinfrastruktur weiter erörtert.

Im Zuge der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2024 wurde der Bestand der Sportanlagen auf ihre Tauglichkeit als Wettkampf- bzw. Trainingsstätte überprüft. Es entstand ein umfangreiches Sportstättenkonzept, welches auch bereits konkrete Sanierungsplanungen vorsah. Im Zuge des Abschlusses des Bewerbungsprojektes hat die Senatskanzlei die Arbeitsgemeinschaft Albert Speer & Partner und ProProjekt, die als Masterplaner für die Bewerbung tätig waren, beauftragt, aus den bisherigen Projekten der Olympiabewerbung die besten Projekte zu identifizieren, deren Realisierung auch ohne Olympia sinnvoll für die Stadt sind und für die bereits Planungskosten errechnet wurden. Die Projekte werden nach Vorlage des sog. Masterplanes Active City, der für Frühsommer 2016 angekündigt ist, in Bezug auf ihre zeitliche und finanzielle Realisierbarkeit weiter geprüft. Hier-

durch bietet sich neben den begonnen olympischen Konzeptionen ein zusätzlicher Schub für die Umsetzung der Dekadenstrategie in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Sportstätten.

Um den Finanzierungsbedarfen von gemeinnützigen Vereinen besser gerecht zu werden, hat das LSP gemeinsam mit der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) durch die Etablierung einer neuen Förderrichtlinie Sport innerhalb der Regularien des IFB-Gesetzes neue Förderoptionen für vereinseigene Sportanlagen eingerichtet.

Nach Beschluss der Hamburgischen Bürgerschaft, neue Förderwege für Sport und Kultur zu erschließen und damit weitere Finanzierungsalternativen für Baumaßnahmen zur ermöglichen, hat die Behörde für Inneres und Sport (BIS) in Zusammenarbeit mit der IFB im Juni 2015 eine Förderrichtlinie erlassen. Diese ermöglicht die Gewährung von Förderkrediten für Investitionsvorhaben der Sportvereine und eine Besicherung durch Bürgschaften. Mit dem Ziel der Modernisierung der Sportstätten gewährt die IFB Vereinen nach einer Bonitäts- und Vorhabenprüfung einen „IFB-Förderkredit Sportstätten“. Die FHH besichert die der IFB bereitgestellten Kredite mit Bürgschaften. Hierdurch sollen Investitionen ab einer Größenordnung von 20 Tsd. Euro unterstützt werden, die ohne diese Förderung nicht realisiert werden könnten.

Das Programmvolumen betrug 4 Mio. Euro im Jahr 2015 und beträgt 2,5 Mio. Euro im Jahr 2016.

Neben einem IFB-Förderkredit für den Hamburger und Germania Ruder Club e.V. zum Neubau des vereinseigenen Vereins- und Bootshauses konnten insgesamt vier weitere Sanierungsprojekte und zwar des Winterhude-Eppendorfer Turnvereins von 1880 e.V. (Erweiterung der Tennisanlage), des Hamburger Aeroclubs Boberg e.V. (Ersatzbau des Werkstattgebäudes), des Alster-Rudervereins Hanseat von 1925 e.V. (Umbau und Sanierung des Vereinsgebäudes) sowie eine Teilförderung der Hamburger Turnerschaft von 1816 r.V. (anteilige Bewilligung der Gesamtsumme für die Errichtung eines neuen Sportzentrums) realisiert werden. Die Förderrichtlinie sowie das Antragsformular für die Bestätigung der Förderungswürdigkeit sind im Internet zugänglich unter

www.hamburg.de/innenbehoerde/sportamt/nofl/3066354/sportfoerderung/.

https://www.ifbhh.de/fileadmin/pdf/IFB_Download/IFB_Foerderrichtlinien/FoeRi_Sportstaetten.pdf

Da der Bedarf für die neue Finanzierungsmöglichkeit der Vereine groß ist, wird sich das LSP über die Bürgerschaft um eine bedarfsgerechte Verstetigung der Fördermöglichkeiten bemühen.

Seit April 2015 steht im Wilhelmsburger Inselpark ein Kanurundkurs mit einem Bootsverleih am Kuckucksteich zur Verfügung. Die drei Kilometer lange Kanustrecke, welche sich mit zahlreichen Wasser-Einstiegsstellen in den Inselpark einfügt, erfreut sich großer Beliebtheit.

Kanustrecke am Inselpark Wilhelmsburg

Dekadenziel 3

HAMBURGmachtLEISTUNG – Ausbau von Schwerpunktsportarten

Im Sportjahr 2015 konnten sich bereits einige Athletinnen und Athleten des Team Hamburg 2016 für die Olympischen Sommerspiele in Rio 2016 qualifizieren:

Artem Harutyunyan, Boxen

Edina Müller, Kanu (paralympisch)

Heiko Kröger, Segeln (paralympisch)

Nationalmannschaft Rollstuhlbasketball der Damen

Nationalmannschaft Hockey Herren

Nationalmannschaft Hockey Damen

Rudern „Deutschlandachter" der Herren

Schwimmstaffel der Herren

In den Mannschaftssportarten findet eine endgültige Berufung bis Mitte Juni 2016 statt. Im Hockey sind die beiden Hamburger Torhüterinnen Yvonne Frank und Kristina Reynolds als einzige Spielerinnen bereits fest nominiert.

Die endgültigen Nominierungen aller weiteren Sportlerinnen und Sportler wird bis Mitte Juni 2016 erfolgen. Das Team Hamburg bestand im Jahr 2015 aus 47 Aktiven in der Förderkategorie I (monatliche Grundförderung 450 Euro) und 19 Aktiven in der Förderkategorie II (monatliche Grundförderung 200 Euro). Im Internet sind die aktuellen Erfolge und Ergebnisse des Teams und der Stand der Qualifikation zeitnah im Internet unter www.team-hamburg.de/ zu verfolgen.

Der Sport hat durch die Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele 2024 auch im Bereich des Leistungssports einen enormen Auftrieb erhalten. Insgesamt stieg die Wahrnehmung der Athletinnen und Athleten auch außerhalb der Sportart Fußball erheblich.

Auch die finanzielle Förderung der Hamburger Athletinnen und Athleten konnte im Jahr 2015 weiter verbessert werden. Die Zahl der Partner und Sponsoren des Team Hamburg 2016 konnte erfreulicherweise erhöht werden, so dass die Förderung bis zu den Olympischen und Paralympischen Spielen 2016 gesichert ist.

Das Konzept Verbundsystem Schule – Leistungssport wurde gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern der BSB, des HSB und des Olympiastützpunktes Hamburg/Schleswig-Holstein (OSP) erarbeitet und fertig gestellt. Das Konzept befindet sich in der behördeninternen Abstimmung und soll noch im Jahr 2016 umgesetzt werden. Auch mit dem neuen Konzept haben die Stadt Hamburg, der OSP und der HSB sich das Ziel gesetzt, sportlich hochbegabte Jugendliche mit dem System der Partnerschule des Nachwuchsleistungssports und den Partnerschulen des Spitzensports ein Angebot zu unterbreiten, in dem sportliche Förderung und schulische Belange in Einklang gebracht werden.

Zusätzlich zu den im Sportbericht 2014 aufgeführten Projekten wurde ein Konzept „Haus der Athleten" am OSP erstellt, um bestmögliche Bedingungen für die Sportlerinnen und Sportler zu schaffen. Das vom OSP erstellte Konzept sieht vor, an einem Standort in direkter Umgebung zu den Sportstätten und der Verwaltung des OSP eine Möglichkeit zur Übernachtung und Betreuung der Aktiven ab 12 Jahre zu schaffen. Das „Haus der Athleten" soll neben den Internatsplätzen und auch Übernachtungs- und Wohnmöglichkeiten für volljährige eigenständige Athletinnen und Athleten vorhalten und als Unterkunft bei zentralen Maßnahmen dienen.

Im Bereich der „Dualen Karriere" konnte insbesondere die Zusammenarbeit mit den Hamburger Hochschulen (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Universität Hamburg, Technische Universität Hamburg-Harburg, HafenCity

Universität Hamburg usw.) ausgebaut und durch die Laufbahnberaterin des OSP intensiviert werden. Im Jahr 2015 wurden 22 Sportlerinnen und Sportler im Rahmen der Profilquote immatrikuliert.

Die AG Leistungssport hat auch im Jahr 2015 in der regelhaften Zusammensetzung HSB, LSP, HK und unter der Leitung des OSP wieder regelmäßig getagt. Bis Ende des Jahres 2015 sind im Rahmen der Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele 2024 die Themen der AG Leistungssport darüber hinaus in zahlreichen weiteren Runden thematisiert und fortgeführt worden.

In Hamburg konnte im letzten Jahr die Anzahl der Talentaufbaugruppen um weitere fünf auf 76 erhöht werden. Davon werden 48 von den Vereinen, vier von den Fachverbänden und 24 vom HSB verantwortlich betreut. Insgesamt nehmen ca. 950 sportlich talentierte Kinder am wöchentlichen Training teil. Das sind knapp 100 Kinder mehr als im Vorjahr.

Des Weiteren hat es den ersten offiziellen „Feuer und Flamme-Talenttag“ in der Sporthalle Hamburg mit 700 sportlich talentierten und durch den HSB gesichteten Kindern gegeben. Die Veranstaltung war sehr erfolgreich. Es haben sich acht wesentliche Sportarten / Hamburger Fachverbände vor Ort eindrucksvoll präsentieren und Kinder für ihre Sportart begeistern können. Die Eliteschule des Sports erfreut sich nach wie vor hoher Belebtheit bei Hamburger Nachwuchstalenten. Vor allem in der Sportart Schwimmen führt das stringente Konzept des Hamburger Schwimmverbandes e.V. zur verpflichtenden Nutzung der Eliteschule für die eigenen Talente zur vollen Auslastung der Sportklassen. Die steigenden Zahlen der Aktiven haben auch die höheren Bedarfe an Wasserzeiten zur Folge, die aktuell nicht mehr ausreichend sind. BSB, BIS und die Bäderland Hamburg GmbH sind hier in der Klärung, wie die Zeiten zur Verfügung gestellt und finanziert werden können.

Bereits zum zehnten Mal fand am 23. Februar 2015 in der Handelskammer Hamburg die Hamburger Sportgala statt. Im Rahmen der Gala wurden die besten Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2014 ausgezeichnet. Bei den Frauen wurde Laura Ludwig (Beachvolleyball) und bei den Herren Markus Deibler (Schwimmen) geehrt. Mannschaft des Jahres wurden die Hockey-Herren des Harvestehuder Tennis- und Hockey-Clubs. Den Ehrenpreis für sein Lebenswerk erhielt Franz Beckenbauer. Die Handelskammer Hamburg überreichte zu diesem Anlass zusätzlich den „SportMerkur“ an die Asklepios Kliniken Hamburg GmbH. Die Hauni Maschinenbau AG erhielt den „Sonderpreis Betriebssport“. Im Rahmen der Hamburger Sportgala wurden darüber hinaus 238 Sportmedaillen an erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2014 verliehen.

Beachvolleyball, smart beach tour 2015

Am 23. November 2015 fand im Hamburger Rathaus der jährliche Sportempfang aus Anlass der „Ehrung von Funktionärinnen und Funktionären des Sports“ und der Verleihung des „Ehrenpreises für hervorragende sportliche Erfolge der Behörde für Inneres und Sport im Jahr 2015“ statt. Neben der Auszeichnung verdienter ehrenamtlich Tätiger des Hamburger Sports mit der „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ in Bronze wurden auch die Ehrenpreise der BIS für hervorragende sportliche Erfolge vergeben. Martyna Trajdos für ihren Europameistertitel im Judo bei den European Games in Baku (Aserbaidschan) sowie der Boxer Artem Harutyunyan für seinen Weltmeistertitel nach APB-Version im Halbweltergewicht erhielten die Bronze-Statuetten als Ehrenpreis für ihre hervorragenden sportlichen Erfolge.

Dekadenziel 4

EVENTmachtHAMBURG – Stadt als Stadion für Ligen und Sportevents

In 2015 wurden erstmals sieben „Hamburg Top Ten“-Veranstaltungen über die Hamburgische Kultur- und Tourismustaxe gefördert. Dazu zählen die bereits etablierten fünf größten und bedeutendsten Sportgroßveranstaltungen in Hamburg: Haspa Marathon Hamburg, Vattenfall Cyclassics, ITU World Triathlon Hamburg, Deutsches Spring- und Dressurderby sowie Tennis bet-at-home Open.

Der ITU-World Triathlon kann sich mit seinen 10.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterhin als größter Triathlon der Welt bezeichnen und sucht sowohl quantitativ als auch qualitativ seinesgleichen. Die Teilnehmerkontingente sind bereits innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Insbesondere die Einführung des Staffeltriathlons motiviert viele Jedermänner am Triathlon teilzunehmen.

Die Vattenfall Cyclassics konnten in 2015 ihre 20. Austragung feiern und sind aus dem Hamburger Sportkalender nicht mehr wegzudenken. Sie sind nach wie vor das einzige deutsche UCI World Tour Rennen (höchste Kategorie im Radsport). Neben den mehr als 20.000 Jedermännern, davon 9% aus dem Ausland (75 Nationen) und 68% aus anderen Bundesländern, nahmen 160 Elite-Sportler daran teil. Mit dem begeisternden Sieg des mehrfachen Tour-de-France-Etappengewinners André Greipel im Elite-Rennen rundete ein Norddeutscher die Jubiläumsauflage ab.

Die Jubiläumsveranstaltung des Haspa Marathon Hamburg erwies sich mit einer Steigerung der Anmeldungen um 15% ebenso als Teilnehmermagnet. Von den mehr als 19.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren ca. 15.000 aus Deutschland und ca. 4.000 aus dem Ausland. Die dazugehörige Messe war mit 60.000 Besucherinnen und Besuchern ebenfalls ein Publikumsmagnet.

Bei den bet-at-home Open traten in 2015 insgesamt 32 ATP-Spieler (zahlreiche Weltklassespieler aus den Top 20 der Tennis-Weltrangliste) an, darunter auch Tennis-Stars wie Rafael Nadal und Philipp Kohlschreiber. Die 109. Auflage des traditionellen Sandplatzturniers war ein voller Erfolg und sorgte nicht nur beim Finale für ein ausverkauftes Tennisstadion am Rothenbaum.

Das Deutsche Spring- und Dressurderby konnte sein Image als Deutschlands Top-Pferdesportveranstaltung auch in 2015 ausbauen. An dem Turnier haben 150 Leistungssportlerinnen und -sportler teilgenommen. Mit 87.000 Zuschauerinnen und Zuschauern konnten die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gesteigert werden. Mit einer umfangreichen Medienberichterstattung konnten insgesamt 351,53 Mio. Medienkontakte generiert werden.

Insgesamt sind die Media-Werte bei den „Hamburg Top Ten“-Veranstaltungen nach wie vor hoch und zeigen, welche große Beachtung die Hamburg Top Ten-Veranstaltungen in den Medien finden. Die Vattenfall Cyclassics konnten mit ihrer 20. Auflage die Reichweite bei der TV-Übertragung von 19 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauern auf 25,69 Mio. steigern.

Auch der Haspa Marathon steigerte sich im Bereich der TV-Übertragung von 33 auf 44 TV-Sendern. Im Bereich der Online-Berichterstattung konnten 921 Beiträge (in 2014: 812 Beiträge) verzeichnet werden.

Dieser Zuwachs ist auch beim bet-at-home Open im Tennis zu erkennen. 125 Online-Medien (in 2014: 80) erreichten eine Reichweite von 193,69 Mio. Kontakten (2014: 186 Mio. Kontakte). 98 TV-Sender (2014: 86) übertrugen die Spiele in 63 Länder (2014: 60).

Das Deutsche Spring- und Dressurderby kann in 2015 eine TV-Übertragungs-Zeit in Höhe von insgesamt zehn Stunden aufweisen. Auch die Zahl der Hörerinnen und Hörer bei Radioübertragungen stieg von 26,3 Mio. in 2014 und 107,29 Mio. in 2015. Der ITU World Triathlon erhöhte im Vergleich zum Vorjahr seine TV-Reichweite von 13,66 Mio. auf 17,78 Mio. und erreichte damit 21 Länder (in 2014: 14 Länder).

Neben den bereits bestehenden fünf „Hamburg Top Ten"-Veranstaltungen wurden 2015 zwei weitere Veranstaltungen durch die Zukunftskommission Sport (ZKS) identifiziert, die das Potential besitzen, schrittweise in das Format der „Hamburg Top Ten" entwickelt zu werden: Die ERGO Hockey Masters und der HanseWerk AlsterCup.

Die ERGO Hamburg Masters sind eine hochkarätige Hockey-Veranstaltung mit internationaler Bedeutung, die bisher jährlich in Deutschland (abwechselnd in Hamburg und Düsseldorf) ausgetragen wird. An den ERGO Hamburg Masters 2015 haben jeweils vier internationale Damen- und Herren-Nationalmannschaften aus Deutschland, Holland, England und Belgien teilgenommen. Die ERGO Hamburg Masters dienten den Sportlerinnen und Sportlern als letztmögliche Vorbereitung auf die Europameisterschaften Ende August 2015 in England. Hervorzuheben ist, dass der Veranstalter neben dem Leistungssportevent ein begleitendes Rahmenprogramm organisierte, bei dem u. a. auch Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit körperlichen bzw. geistigen Einschränkungen den Hockeysport ausprobieren und kennenlernen konnten. Über das ERGO Masters wurde in regionalen und nationalen Printmedien berichtet.

Der HanseWerk AlsterCup hat sich bei seiner vierten Auflage 2015 zu einem Hamburg TOP TEN-Format entwickelt und war erneut ein Highlight im Hamburger Sportjahr. Die außergewöhnliche Kombination der olympischen Sportarten Rudern und Kanu, die im vergangenen Jahr rund 70.000 Gäste angelockt hat, wurde durch eine Weltpremiere im Kanu-Sprint und ein hochklassiges Teilnehmerinnen und -teilnehmerfeld bei beiden Sportarten erweitert. Die Bandbreite der einzelnen Wettkämpfe in 2015 reichte vom Wettkampf der internationalen Ruder-Achter, über den weltweit ersten City Sprint World Cup der Kanuten, die Ruder-Bundesliga bis zu Behinderten- und Breitensportveranstaltungen. Ergänzt wurde der HanseWerk AlsterCup durch eine bunte Meile am Alsterufer, auf der die Besucherinnen und Besucher die Sportler hautnah erleben konnten und ihnen eine freie Sicht auf alle Wettbewerbe ermöglicht wurde.

Der 2014 mit großer Begeisterung aufgenommene Programmpunkt Kanu-Polo war auch in 2015 wieder ein erfolgreicher Bestandteil der Veranstaltung. Auch die Parakanuten nutzten im Rahmen des HanseWerk AlsterCups die Gelegenheit, den Besucherinnen und Besuchern an der Binnenalster ihre interessante und spannende Sportart näher zu bringen. In kleinen Demonstrationswettkämpfen wurde eindrucksvoll präsentiert, dass sich das Kanu auch für Menschen mit Beeinträchtigung hervorragend als Sportgerät eignet. Damit möglichst viele Besucherinnen und Besucher die Faszination dieser Wassersportart erfahren konnten, wurde auch eine Test-Möglichkeit für Jedermann geboten, die von vielen Interessierten genutzt wurde.

Entsprechend der Dekadenstrategie wird die Etablierung weiterer „Hamburg Top Ten"-Veranstaltungen – insbesondere solcher in den Hamburger Schwerpunktsportarten – zielstrebig weiterverfolgt. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit auch auf die Aufnahme einer paralympischen Sportart in dieses Format gerichtet.

Sportgroßveranstaltungen mobilisieren für Bewegung und Sport und sind imagefördernd für Hamburg. Damit zahlen sie auf den gesamten Wirtschaftsstandort Hamburg ein. Die mediale Wirkung solcher Events mit den damit transportierten Hamburg-Bildern ist gleichzeitig ein wichtiger Kanal für Hamburgs Standortmarketing. Wichtig dafür ist allerdings auch ein Interessenausgleich der Akteure vor allem in der Hamburger Innenstadt. Neben regelmäßigen und bei Bedarf stattfindenden koordinierenden Treffen mit den zuständigen Genehmigungsbehörden und Veranstaltern übernimmt hier der Eventausschuss Hamburg eine besonders wichtige Funktion, der z. B. im Vorfeld des 59. Deutschen Schützentages Anfang Mai 2015 für einen Interessenausgleich zwischen den verschiedenen Akteuren sorgte.

Nach dem erfolgreichen „Jahr des Wassersports" stand das sportliche Themenjahr 2015 unter dem Motto „Hamburg trainiert…" und hatte zum Ziel, die Hamburgerinnen und Hamburger auf einem niedrigschwelligen Niveau zu mehr Bewegung im Alltag zu motivieren. Der Erste Bürgermeister Olaf Scholz übernahm hierfür die Schirmherrschaft. Zudem konnten eine kompetente Botschafterin und ein kompetenter Botschafter des Themenjahres gewonnen werden: Frau Gerlinde Reeker, Geschäftsführerin des Verbandes für Turnen und Freizeit e.V. und Herr Prof. Dr. Klaus-Michael Braumann, renommierter Sportwissenschaftler des Instituts für Bewegungswissenschaften der Universität Hamburg, die das Themenjahr aus der Sicht der Vereine und Verbände sowie der Sportwissenschaft bereicherten.

Mit dem Konzept des Urban Sports Lab der Agentur feldmann+schultchen (f+s), der neongelben Markierungen im öffentlichen Raum, wurden die Hamburgerinnen und Hamburger zu mehr Bewegung im Alltag, wie auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen, animiert (Foto). Diese gelben Markierungen wurden an verschiedenen Orten im öffentlichen Raum, wie z. B. an Ampeln, Treppen oder Bänken angebracht. „Balancieren schult das Gleichgewicht", „Treppensteigen ist eine effektive Fitnessübung" und „Lächeln hebt die Stimmung" – so lauteten nur drei der vielen unkomplizierten und effizienten Tipps, die zu einer bundesweiten Medienberichterstattung führten.

Themenjahr Initiative „Hamburg trainiert…" mit Staatsrat Christoph Holstein

Zudem war das Themenjahr mit verschiedenen Mitmachaktionen auf dem Familienfest „REWE family" beim Volksparkstadion präsent sowie mit Markierungen bei der Job&Fit-Messe in der Ballinstadt vertreten. Mit diesen Aktionen sollten darüber hinaus besondere Zielgruppen wie z. B. bisher gar nicht sportlich aktive Menschen und Senioren auf das Themenjahr aufmerksam gemacht und eingebunden werden. Beide Aktionen wurden gut angenommen.

Im September 2015 fand unter der Dachmarke des Themenjahres ein „Special Moment" unter dem Motto „Urban Training Day" statt. Dies war ein Tag, an dem der interessierten Hamburger Bevölkerung gezeigt wurde, wie der urbane Lebensraum der Metropolregion als Sport- und Trainingsstätte genutzt werden kann. Vier Hamburg typische Orte, vier professionelle Trainerinnen und Trainer, ein Dutzend prominente Sportlerinnen und Sportler und viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zum Yoga an die Alster, zum Treppenlauf nach Blankenese, zum Tanzen auf den Altonaer Balkon und zum Outdoor Gym in den Stadtpark, um gemeinsam zu trainieren. Die ehemaligen Hamburger Hockey-Nationalspieler Christian und Greta Blunck, Benjamin Zientek und Dominik Tiffels von den Freezers, Hockeyspieler Michael Green, die HSV-Handballer Deener Jaa-

nimaa und Alexander Feld sowie die Handballer Ilija Brozovic, Kevin Schmidt, Maciej Majdzinski und Felix Mehrkens unterstützten den Urban Training Day und somit das Themenjahr „Hamburg trainiert…". Dieser „Special Moment" wurde von den Bürgerinnen und Bürgern trotz des leider sehr schlechten Wetters gut angenommen.

Als weiterer „Special Moment" zum Thema „Office Sports" wurde ein sportlicher Aktionstag im Büro initiiert. Hierbei zeigte ein Personal-Trainer in mehreren teilnehmenden Hamburger Unternehmen, wie man sich mit einfachen Übungen am Arbeitsplatz fit halten kann. Zum Beispiel führten die Mitarbeiter der Zentrale von Budnikowsky die Übungen unter Anleitung des Personal-Trainers durch und konnten nebenbei Fragen rund um das Thema „fit im Büroalltag" stellen. Für alle Beteiligten war die Aktion ein voller Erfolg und ein Mehrwert für die alltägliche Bürotätigkeit.

Zum Abschluss des Themenjahres 2015 initiierte das LSP einen virtuellen Gehwettbewerb durch die Metropolregion Hamburg unter dem Motto „Hamburg geht weiter". Vom 1. März – 29. April 2016 sollen die rd 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 20 Institutionen und Unternehmen mindestens 10.000 Schritte am Tag gehen, um am Ende des Aktionszeitraumes insgesamt die Strecke von 10 Marathons hinter sich gebracht zu haben. Ziel dieser Aktion ist ebenfalls, die Bürgerinnen und Bürger zu mehr Bewegung im Alltag zu motivieren. Das Gehen soll wieder alltäglicher und seine Wirkung als gesundheitsfördernde Maßnahme in den Köpfen der Menschen verankert werden.

Das Themenjahr 2016 steht unter dem Motto „Sportliches Ehrenamt und freiwilliges Engagement". In enger Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden soll das Thema Ehrenamt in all seinen Facetten thematisiert und entwickelt werden. Dabei soll neben der Würdigung der bereits engagierten Hamburgerinnen und Hamburger die Gewinnung spezieller Zielgruppen für das Ehrenamt im Vordergrund stehen. Insbesondere junge Menschen, aber auch Migrantinnen und Migranten, Frauen sowie Menschen mit Behinderungen sollen für die Übernahme eines Ehrenamtes begeistert werden. Im ehrenamtlichen Engagement wie im Sport selbst stecken vielseitige Möglichkeiten der Wertevermittlung und Kompetenzerweiterung, die gerade auch für junge Menschen wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen können.

Dekadenziel 5

SPORTmachtUMWELT – Bewegung für Umwelt

Im Nachgang zur Hamburger Bundesratsinitiative aus dem Jahr 2014 wurde das Thema „Sportlärm" durch politische Gespräche im Rahmen der Verordnungsinitiative in Berlin weiter erörtert, um gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorschutz (BUMB) eine Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung (18. BIMSchV) im Sinne der Hamburger Initiative zu erreichen.

Die Sportministerkonferenz hat in einem Schreiben der Vorsitzenden an die zuständige Bundesministerin am 12. April 2015 den Handlungsdruck von Seiten der Länder noch einmal bekräftigt. Insbesondere wurden folgende drei konkrete Änderungsvorschläge unterbreitet:

- die Übernahme der Kinderlärmprivilegierung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) in die Sportanlagenlärmschutzverordnung,
- die Verstetigung der Richtwerte zum Altanlagenbonus gem. § 5 Abs. 4 der Sportanlagenlärmschutzverordnung,
- der Wegfall der Ruhezeit an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 13 bis 15 Uhr mit Blick auf veränderte Sport- und Freizeitgewohnheiten.

Die Zuleitung des geplanten Änderungsentwurfes der Sportanlagenlärmschutzverordnung (18. BImSchV) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorschutz an den

Bundesrat wird noch vor der parlamentarischen Sommerpause 2016 erwartet. Derzeit finden auf Bundesebene Vorgespräche statt. Die Sportreferentenkonferenz, der Deutsche Fußball-Bund und der Deutsche Olympische Sportbund stimmen sich dazu eng ab. Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg wird das Gesetzgebungsverfahren auf Bundesebene engagiert begleiten.

Ausbau und Verbesserung von bestehenden Fahrradverbindungen

Im aktuellen Hamburger Regierungsprogramm wurde das Ziel formuliert, den Radverkehr auf 25% des Gesamtverkehrsaufkommens zu steigern. Die für die Umsetzung dieses Ziels zuständige Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation hat hierfür zahlreiche Maßnahmen geplant, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Im Oktober 2015 wurde Kirsten Pfaue vom Senat zur Radverkehrskoordinatorin berufen, die die Entwicklung Hamburgs zur Fahrradstadt behördenübergreifend koordiniert. Mit den Bezirksämtern und relevanten Fachbehörden arbeitet die Koordinatorin an einem „Bündnis für den Radverkehr". Das Bündnis soll zwischen Bezirksämtern und den verantwortlichen Fachbehörden Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Behörde für Umwelt und Energie, Behörde für Inneres und Sport und Finanzbehörde geschlossen werden.

Zur Steigerung der Attraktivität des Radfahrens sind unter anderem folgende Maßnahmen geplant: Die Fertigstellung des Veloroutennetzes bis zum Jahr 2020, der Bau oder Sanierung von jährlich 50 Kilometern Radwegen oder -fahrstreifen, die Planung von Radschnellwegen und die Ausweitung des StadtRad-Netzes. Das LSP hat bereits im begonnenen Abstimmungsprozess die Aufgabe übernommen, auf die Einbeziehung sportpolitischer Ziele in Umsetzung der Dekadenstrategie zu achten. Für das Jahr 2016 ist eine Überarbeitung der Radverkehrsstrategie vorgesehen. Dabei sollen auch die Mobilitätsverbände eingebunden werden.

Darüber hinaus erstreckt sich auch der Auftrag für den Masterplan Active City auf die Weiterentwicklung des Veloroutensystems und insbesondere die schon im olympischen Bewerbungskonzept angelegten Anbindungen der Sportstätten an das bestehende Netz.

Die Einhaltung von Umweltkriterien bei nationalen und internationalen Sportveranstaltungen ist ein wichtiges Kriterium bei der Genehmigung und Förderung von Sportveranstaltungen. Bereits im Zuwendungsantrag sind Maßnahmen zur Nachhaltigkeit der Veranstaltung im Sinne von Umwelt- und Klimafreundlichkeit zu benennen. Die Richtlinie für die Förderung von Sportveranstaltungen beinhaltet als wesentliches Kriterium die Nachhaltigkeit von Sportveranstaltungen. Sie enthält außerdem den Hinweis auf den „Leitfaden für umweltfreundliche Sportgroßveranstaltungen" des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und auf die Broschüre „Events: Das gleiche in Grün" der damaligen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg. Von den Zuwendungsempfängern ist mindestens eine Maßnahme aus den in der Förderrichtlinie für Sportveranstaltungen genannten Maßnahmen oder eine vergleichbare Maßnahme nachweisbar umzusetzen. Beispielhafte Maßnahmen sind die Nutzung von Mehrweggeschirr, der Hinweis auf die Nutzung des ÖPNV sowie die Einrichtung von Shuttle-Bussen.

Das LSP berät und unterstützt die Veranstalter bei der Umsetzung dieser Fragen. Im Bereich des Baus und der Herrichtung öffentlicher Sporteinrichtungen, der Förderung von Maßnahmen privater Träger sowie bei der Vergabe von Aufträgen und Dienstleistungen gilt die Beachtung umweltbezogener Baustandards als verbindliche Vertragsbedingungen.

Dekadenziel 6

SPORTmachtGESUND – Gesundheit mit Bewegung

Die Bedeutung von Sport und Bewegung für die Gesundheit stand im Jahr 2015 in vielfältiger Weise im Fokus. Neben dem Themenjahr 2015 wurde auch die im Rahmen der Olympia-Planungen entstandene, intensive Zusammenarbeit zwischen der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und dem LSP ausgebaut.

Insbesondere für den Bereich der Erwerbstätigen hat die Handelskammer durch eine Vielzahl von Aktivitäten das Bewusstsein für Bewegung weiter gestärkt und wieder eine Reihe interessanter Angebote etabliert: So wurde der Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft 2015 zum elften Mal veranstaltet und das Gesundheits- und Präventi-on-Portal www.gesundheitsmarkt-hh.de für Gesundheitsdienstleistungen eingerichtet. Darüber hinaus wurden vier Checklisten „Gesundheit im Betrieb“ für kleine und mittlere Unternehmen durch die Handelskammer, die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH und die Gesundheitsmetropole Hamburg e.V. erarbeitet.

In Vorbereitung des Betriebsportkongresses 2016 in der Handelskammer wurden zur engeren Anbindung des Betriebssportes und zur Erhöhung dessen Wahrnehmung durch die Wirtschaft vielfältige Gespräche mit Unternehmensleitungen und dem Betriebssportverband geführt und die Broschüre „Wie Sie Ihre Mitarbeiter in Bewegung bringen“ erstellt.

Eine Projektgruppe zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung, bestehend aus dem HSB, dem Verband für Turnen und Freizeit e.V. (VTF) und dem Betriebssportverband Hamburg (BSV), trifft sich seit ihrer Gründung im November 2014 regelmäßig. Am 30. September 2015 hat die Projektgruppe einen ersten Informationsabend für interessierte Sportvereine im Haus des Sports angeboten. Hieran haben 20 Vertreterinnen und Vertreter aus Sportvereinen und Unternehmen teilgenommen. Nach Verabschiedung der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung des Präventionsgesetzes (voraussichtlich Ende des zweiten Quartals 2016) ist eine Fortsetzung des Formats geplant.

In diesem Jahr soll die Vernetzung der relevanten Akteure durch Unterstützung des Hamburger Gesundheitspreises, der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung weiter verstetigt werden. Außerdem sind bereits im Jahr 2016 in der Handelskammer weitere Maßnahmen für die Umsetzung von Sportförderung im Betrieb begonnen worden.

Die Hamburger Sportjugend (HSJ) im Hamburger Sportbund e.V., der VTF sowie die BIS haben im Jahr 2015 vier neue Bewegungskitas und eine neue BewegungskitaPLUS ausgezeichnet. Damit konnten vor dem Hintergrund der lang andauernden Tarifverhandlungen im Vergleich zum Vorjahr leider nur halb so viele Kitas für die Bewerbung um die Auszeichnung gewonnen werden. Die Initiative soll jedoch weiter ausgebaut werden. Im letzten Quartal 2015 haben sich die o.g. Kooperationspartner auf die Überarbeitung, Anpassung und Weiterentwicklung der bestehenden Konzepte verständigt. Hierbei wird unter anderem künftig eine verstärkte Vernetzung zwischen Kitas und Sportvereinen angestrebt.

„Rezept für Bewegung“

Mit dem „Rezept für Bewegung“, einer Initiative des DOSB, der Bundesärztekammer und der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention, können Ärztinnen und Ärzte ihren Patientinnen und Patienten eine schriftliche Empfehlung für körperliche Aktivität geben. Die Initiative wird vom HSB, der Hamburger Ärztekammer, dem VTF, dem Hamburger Sportärztebund und der BGV unterstützt. Vorwiegend werden hierbei die mit den Qualitätssiegeln SPORT PRO GESUNDHEIT oder PLUSPUNKT GESUNDHEIT zertifizierten Bewegungsangebote in den Sportvereinen mit den Schwerpunkten Herz-Kreislauf, Muskel- und Skelettsystem, Entspannung/Stressbewäl-

tigung und Koordination/motorische Förderung empfohlen. Im Jahr 2015 wurde eine Befragung der Hamburger Ärztinnen und Ärzte, die sich an der Umsetzung des Rezeptes für Bewegung beteiligen, durchgeführt. Diese Umfrage wird aktuell durch den HSB ausgewertet. Ein positiver Nebeneffekt der Befragung war, dass die Arztpraxen/Kliniken verstärkt Nachbestellungen für Materialien zum „Rezept für Bewegung" angefordert haben. Das „Rezept für Bewegung" wird vom HSB im Rahmen von Ärztefortbildungen/Ärztekongressen fortlaufend bekannt gemacht.

„Mach mit – bleib fit!"

Die Bewegungsinitiative „Mach mit – bleib fit!" ist ein Gemeinschaftsprojekt des HSB mit dem Hamburger Abendblatt. Hierbei bieten Stadtteil-Sportvereine älteren Menschen, die aufgrund eingeschränkter Mobilität keine langen Wege mehr auf sich nehmen können, Bewegungsangebote in ihrem direkten Wohnumfeld an. Ziel ist die Erhaltung und Förderung der Mobilität, der sozialen Teilhabe und der Gesundheit. Mit Hilfe des Projektes sind bereits zahlreiche Gruppen entstanden. Auch im Jahr 2015 konnten weitere neue Gruppen gegründet werden. Damit gab es Ende 2015 47 Gruppen mit insgesamt über 700 Teilnehmern in 33 Senioreneinrichtungen (z. B. Seniorenwohnanlagen, Betreutes Wohnen, Nachbarschaftstreffs) in Kooperation mit 25 unterschiedlichen Sportvereinen, verteilt über alle sieben Hamburger Bezirke.

Dank der Unterstützung durch den Innovationsfonds Breitensport / Sportentwicklung des DOSB wurde im Jahr 2015 eine Broschüre über das Bewegungsprojekt erstellt. Download unter:

www.hamburger-sportbund.de/system/files/downloads/files/broschuere_mach-mit-bleib-fit_2015.pdf

Diese soll einen Überblick zu Inhalt, Struktur und Prozess des Projektes geben und die Synergieeffekte sowie den Nutzen für die Sportvereine und Senioreneinrichtungen darstellen. Sie kann als „Handreichung" von anderen Landessportbünden genutzt werden.

Haspa Marathon Hamburg – Alle sind am Ziel

Außerdem führte der HSB im Februar 2015 eine spezielle Fortbildung für die in dem Projekt tätigen Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie zwei sogenannte Generationentage durch. Mit den Generationentagen konnte die Bekanntheit der Initiative in den Stadtteilen lokal gesteigert und ein Zuwachs in den bestehenden Gruppen erreicht werden.

Fachtagung „Bewegtes Leben – fit und mobil im Alter"

Am 15. November 2015 fand erneut die Fachtagung des HSB und des VTF für Übungsleiterinnen und Übungsleiter bzw. engagierte Personen in der Seniorenarbeit in Hamburg statt. Das Format, welches seit 2009 im zweijährigen Turnus stattfindet, erfreut sich mit wachsender Teilnehmerzahl stetig größerer Beliebtheit (in 2009: 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in 2011 134, in 2013 135 und im Jahr 2015 waren es bereits 145 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Die Bedürfnisse und Möglichkeiten älterer Menschen im Sport sind sehr verschieden. Im Rahmen der diesjährigen Fachtagung wurde der Fokus auf die Erhaltung und Wiedergewinnung der eigenen Handlungsfähigkeit bzw. der sozialen Teilhabe älterer Menschen gelegt. Dabei spielten die Aspekte geistige Fitness, Achtsamkeit, Kraft, Lebenslust und Entspannung eine tragende Rolle.

Dekadenziel 7

HAMBURGmachtSERVICE – Öffentliche Verwaltung für Sport

Auch im zurückliegenden Jahr leistete das LSP in seiner Funktion als „One-Stop-Shop“ wieder tatkräftige Unterstützung für Veranstalter von Sportevents z. B. bei der Suche nach geeigneten Streckenführungen und Veranstaltungsflächen und bei Terminabstimmungen. Auf Grundlage gemeinsamer Abstimmungen konnten Informationen frühzeitig transportiert und Abläufe von Genehmigungsverfahren effizienter gestaltet werden. Gemeinsame Gesprächsrunden zwischen Veranstaltern und den unterschiedlichen Institutionen und Gremien trugen zudem zu einer beschleunigten Lösung von Problemstellungen bei und förderten einen für alle Beteiligten transparenten Verfahrensablauf.

Im Rahmen der Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele 2024 haben zusätzlich eine Reihe von Veranstaltungen und Sonderaktionen stattgefunden, die in der Öffentlichkeit in Hamburg und weit darüber hinaus große Aufmerksamkeit erzeugt sowie die Hamburger Sportbegeisterung einmal mehr unter Beweis gestellt haben. Dazu zählen u. a. folgende Highlights: Die Fackelaktion an der Binnenalster, bei der mehr als 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer „Feuer und Flamme“ für Hamburg gezeigt haben sowie die Nachbildung der Olympischen Ringe im Stadtpark durch tausende Hamburger Bürgerinnen und Bürger oder die Count Down Uhr der Haspa, die die verbleibende Zeit bis zum Referendum anzeigte. Bei all diesen Aktionen fungierte das Landessportamt als Schnittstelle und Ansprechpartner zwischen dem jeweiligen Veranstalter und den beteiligten Behörden, Vereinen und Institutionen. Insgesamt hat sich durch die Olympiabewerbung die behördenübergreifende Zusammenarbeit intensiviert, und es gingen durch einen breit angelegten Beteiligungsprozess mit Bürgerwerkstätten und Chatrooms viele Anregungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger ein, die u. a. im Rahmen des Masterplanes Active City weiter verfolgt werden.

In Zusammenarbeit mit der DOSB New Media GmbH wurde ein digitaler sportartenübergreifender Veranstaltungskalender entwickelt, der durch die Vereine, Verbände und Veranstalter in einem Content-Management-System gepflegt und durch Zusatzinformationen ergänzt wird. Der Sportveranstaltungskalender ist unter www.sportkalender-hamburg.de abrufbar.

Der Eventlotse soll in den kommenden Jahren zu einer unbürokratischen Hilfestellung für Flächen-

geber, Behörden und Veranstalter in Hamburg werden.

Er ist ein Online-Planungstool und besteht aus mehreren Komponenten. Wesentlicher Bestandteil ist ein frei zugänglicher Servicebereich mit diversen Downloads sowie einer Flächenübersicht /-suche (Karte). Hinter dem Datenblatt jeder Fläche sind Grundinformationen, Kontakte zum entsprechenden Flächengeber, Bilder der Fläche sowie eventuell vorhandene Sonderrestriktionen (z. B. Stadtpark, Rathausmarkt, etc.) hinterlegt.

Der interne Terminkalender des Eventlotsen soll sowohl Flächengebern, Institutionen als auch Veranstaltern eine Orientierung über zukünftig geplante Veranstaltungstermine geben und Terminkollisionen möglichst vermeiden. Er ersetzt jedoch nicht das Genehmigungsverfahren und ist daher auch kein Buchungs-Tool.

Ziel des Eventlotsen ist die Steigerung der Servicequalität des jeweiligen Standortes, die Entlastung der Flächengeber durch qualifizierte Anfragen, die Vereinfachung der Kommunikationsabläufe zwischen Behörden und Veranstaltern sowie die Verteilung der Veranstaltungen auch auf nicht-Premiumflächen. Eine Vernetzung mit dem digitalen, sportartübergreifenden Veranstaltungskalender ist geplant. Die Bereitstellung der Basisversion des Eventlotsen ist für Juli 2016 angesetzt.

Dekadenziel 8

SPORTmachtHAMBURG – Konzentriert an die Spitze

Das Jahr 2015 war in allen gesellschaftlichen Bereichen maßgeblich von der Hamburger Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele 2024 geprägt. Obwohl die Dekadenstrategie die Bewerbung um das größte Sportereignis der Welt erst für das Ende der Dekade vorsah, entschied sich der DOSB am 21.03.2015 für Hamburg als deutsche Bewerberstadt für die Sommerspiele 2024. In breiten Teilen der Stadtgesellschaft hat die Bewerbung eine einzigartige Dynamik und Begeisterung ausgelöst, die in vielfältiger Art und Weise zum Ausdruck gebracht und in zahlreichen kreativen Ideen und Aktionen umgesetzt wurde. Obwohl für das Projekt im Rahmen des Referendums letztlich leider keine Mehrheit erreicht wurde, hat der Bewerbungsprozess umfangreiche sportliche Impulse erbracht.

Bereits 2002/2003, im Zuge der Bewerbung um die deutsche Kandidatur für 2012, kam es zu einem engen Schulterschluss zwischen Stadt, Sport und Wirtschaft, der seitdem – auch ohne die Option auf Olympische und Paralympische Spiele – fortgesetzt und ausgebaut wurde und schließlich in der gemeinsam erarbeiteten Dekadenstrategie mündete. Durch die erneute Bewerbung für die Spiele 2024 wurde dieser Schulterschluss neu belebt und nachhaltig gestärkt.

Die Dekadenstrategie HAMBURGmachtSPORT hat im Rahmen des Bewerbungsverfahrens bundesweit erneut große Beachtung gefunden. Diese positive Reaktion hat in Hamburg noch einmal allen Beteiligten die große Bedeutung einer langfristig angelegten Sportentwicklung bewusst gemacht. Die Bereitschaft der Wirtschaft, sich für die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele einzusetzen und sich an den Kosten zu beteiligen, wurde neu belebt.

Im Dezember 2014 hat sich ein Förderkreis aus der Wirtschaft zusammengefunden, der in einzigartiger Weise eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen ermöglicht hat. Das Miniatur-Olympiastadion in Hamburgs Innenstadt, die Internet- und Plakataktion „dabeiseinistalles.hamburg“ und mehr als 20.000 Menschen, die bei Regen an der Alster stehen und mit Fackeln ein Zeichen für Olympia in Deutschland setzen – sind nur drei Beispiele, die den Bürgerinnen und Bürgern in Hamburg und darüber hinaus die Möglichkeit gegeben haben, ihre Verbindung zum Sport und zur olympischen Idee zu zeigen. Diesen Stellenwert des Sports im Rahmen des Sponsorings und die weitere Etablierung von Sport als Marketingprodukt

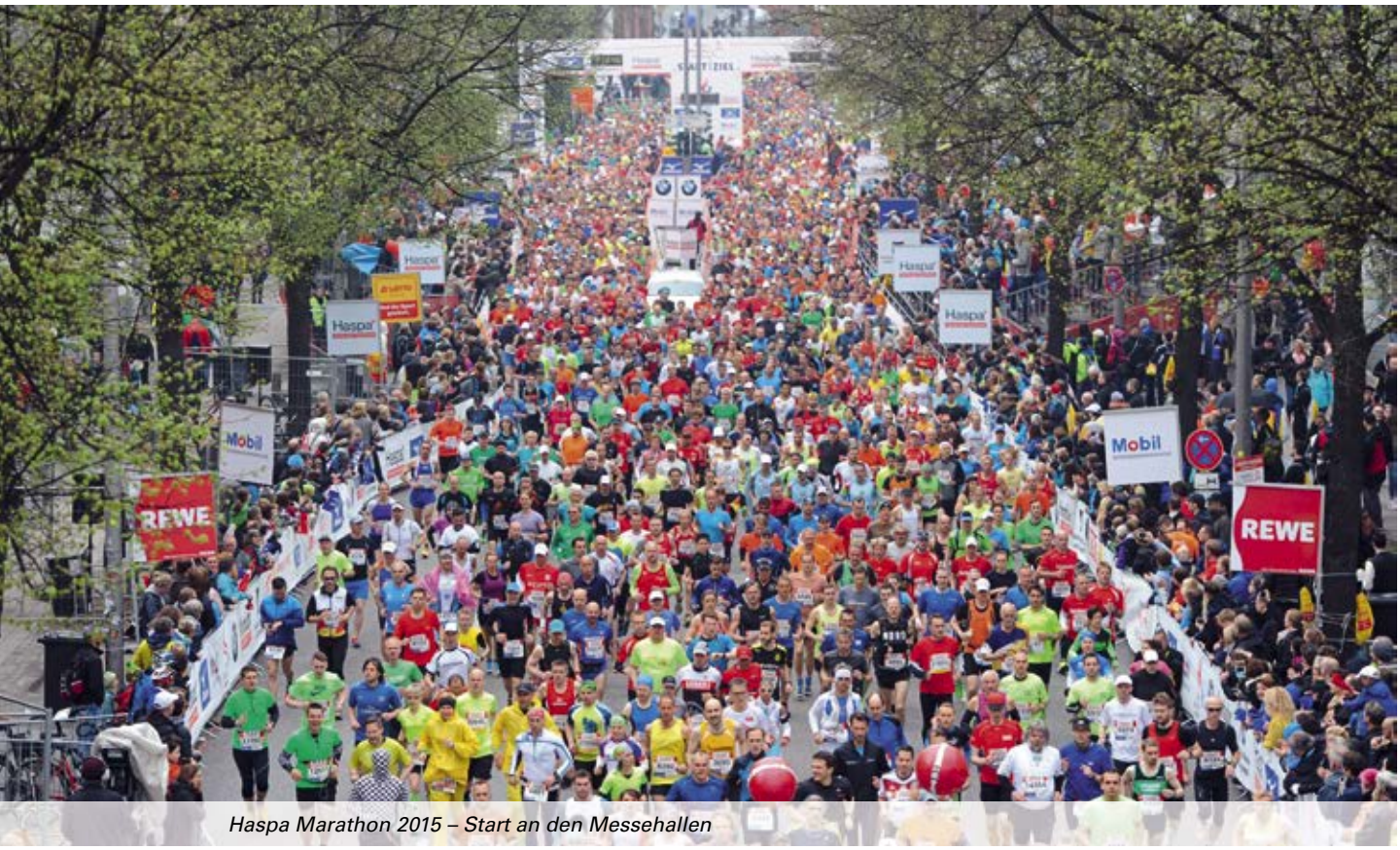
gilt es auch ohne Olympiabewerbung zu erhalten und weiter auszubauen. Das ist vor allem auch für die Förderung der Sportlerinnen und Sportler von besonderer Bedeutung.

Der Hamburger Sport hat sich mit seinen Verbänden, Vereinen und Aktiven von Anfang an tatkräftig und in vielfältiger Weise in den Bewerbungsprozess eingebracht. Viel Unterstützung fanden Hamburgs Pläne auch bei den benachbarten Landessportbünden von Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Mit Veranstaltungen und unterschiedlichen Aktionen wurde im Norden informiert, beteiligt und begeistert.

Der Beteiligungsprozess war vor allem davon gekennzeichnet, dass von Beginn an die Bürgerinnen und Bürger direkt angesprochen und eingebunden wurden. Bereits bei der Erarbeitung des Konzepts für Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg wurden die Hamburgerinnen und Hamburger über das Anliegen und die Fragen des DOSB informiert und bei der Beantwortung eingebunden.

Mit der Informations- und Diskussionsreihe „Spiele im Dialog“ wurde in Hamburg über ein breites Themenspektrum rund um Olympische und Paralympische Spiele informiert und diskutiert. In drei „Bürgerwerkstätten“ zu unterschiedlichen Themenkomplexen hatten die Hamburger Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Anregungen zum Konzept für die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele einzubringen.

Darüber hinaus wurden in Hamburg gesellschaftliche Gruppen und Institutionen eingeladen, sich aktiv am Bewerbungsprozess zu beteiligen. So waren neben Sport und Wirtschaft die Kultur, der Tourismus, die Hochschulen und Vertreterinnen und Vertreter der Metropolregion sowie weitere Institutionen ebenso eingebunden wie Akteure



Haspa Marathon 2015 – Start an den Messehallen

des Dialogkreises Nachhaltigkeit, also Umweltverbände (NABU, BUND, WWF), Transparency International, der Kirchenkreis HH/SH, der Mieterverein zu Hamburg, der Hamburger Zukunftsrat und Plan Deutschland.

Die durchaus ambitionierten Zeitleisten bei der Umsetzung des Interessenbekundungsverfahrens haben eine schnelle und adäquate Reaktion der Hamburgischen Behörden erfordert. In nur wenigen Wochen wurde eine Projektgruppe installiert, die sich in kurzer Zeit mit den fachlichen betroffenen Behörden vernetzte. Der Hamburger Rechnungshof hat das Verfahren ab dem Sommer 2014 begleitet. Die gewonnenen Erfahrungen, gemeinsam ein derart komplexes Vorhaben wie ein realisierbares Konzept für Olympische und Paralympische Spiele zu erarbeiten, können jetzt von den Beteiligten auch auf künftige Projekte und Vorhaben angewandt werden. Hierzu wird das Projekt „Masterplan Active City" erste Anregungen geben. Mit diesem Projekt wird aktuell der Status Quo des Hamburger Sports im Kontext der Olympiabewerbung und der bisherigen Sportstättenplanung analysiert. Im Ergebnis werden rd. 30 der im Rahmen der Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele 2024 entwickelten Projekte ermittelt, an denen es aufgrund bestehender Planungsprozesse und Bedarfe auch ohne Olympia festzuhalten gilt und deren Umsetzbarkeit perspektivisch geprüft wird.

Die Planungen und Konzepte zur Durchführung der Spiele brachten der Hamburger Sportentwicklung einen enormen Schub, der sich neben dem Sportstättenkonzept und dem Netzwerk der Akteure vor allem auch auf die Veranstaltungsstrategie auswirkte.

Das LSP hat auch im Jahr 2015 wieder intensiv Bewerbungen um neue nationale und internationale Sportgroßveranstaltungen in Hamburg vorangetrieben. So wird vom 8. – 12. Juni 2016 in der Schwerpunktsportart Beachvolleyball ein Turnier der FIVB World Tour in Hamburg stattfinden. Die FIVB World Tour ist die weltweit ranghöchste Turnierserie im Beachvolleyball. Die Veranstaltung hat eine enorme internationale Strahlkraft sowie einen hohen medialen Wert. Hierbei handelt es sich um das letzte Turnier, bei dem die Athletinnen und Athleten Punkte für die Olympia-Qualifikation (Rio de Janeiro 2016) sammeln können. Damit ist mit einem Teilnehmerfeld auf höchstem Niveau und einer größtmöglichen internationalen Beachtung zu rechnen. Das Turnier findet im Tennisstadion am Rothenbaum statt.

Gemeinsam mit dem Deutschen Karate Verband e.V. wird Hamburg vom 23. – 25. September 2016 die Karate German Open in der Sporthalle Hamburg ausrichten. Zu dieser Veranstaltung werden zwischen 600 und 700 Teilnehmer aus 60 Nationen erwartet. Das Turnier ist Teil der World Karate Federation Premier League. Karate besitzt eine große Wertigkeit für den Breitensport, insbesondere in den Bereichen Gesundheitsförderung, Integration und Behindertensport.

Auch die Handball-Weltmeisterschaft der Frauen 2017 findet in Hamburg statt. Bei den letzten beiden Handball-Weltmeisterschaften (Serbien 2013, Dänemark 2015) haben über 30 TV-Teams für eine Liveübertragung in 140 Länder gesorgt. Auch bei den Zuschauerzahlen konnten Rekordergebnisse erzielt werden. Hamburg kann sich auf spannende Halbfinals am 15. Dezember 2017 inkl. Spiel um Platz 3 sowie das Finale am 17. Dezember 2017 in der Barclaycard Arena freuen.

Die FHH hat sich im Jahr 2015 auch um die AIBA Box-Weltmeisterschaft 2017 beworben und am 13. Oktober 2015 den Zuschlag für die Ausrichtung erhalten. Besonders erfreulich ist, dass sich Hamburg bereits im ersten Anlauf gegen ein starkes Bewerberfeld durchsetzen konnte. Mit Taschkent (Usbekistan) und Sotchi (Russland) hatten sich neben Hamburg zwei Städte aus Ländern beworben, die als klassische Hochburgen des Boxens gelten. Zur Weltmeisterschaft im Sommer 2017 empfängt Hamburg voraussichtlich 500 bis 600 Boxer aus verschiedenen Nationen.

Darüber hinaus bewirbt sich Hamburg aktuell gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensport-

verband e.V. um die Rollstuhlbasketball-Weltmeisterschaft 2018 (endgültige Vergabe im April/Mai 2016). In Hamburg würden voraussichtlich 28 Frauen- und Männer-Mannschaften teilnehmen. Rollstuhlbasketball zählt zu den führenden paralympischen Sportarten und wird in über 80 Ländern von mehr als 25.000 Menschen gespielt. Beim Rollstuhlbasketball handelt es sich um eine Hamburger Schwerpunktsportart.

Auch um die Ausrichtung der Ruder-Weltmeisterschaft 2019 hatte sich Hamburg beworben. Nachdem Varese (Italien) und Racice (Tschechische Republik) ihre Bewerbungen zurückgezogen hatten, standen zuletzt noch Hamburg und Linz/Ottensheim (Österreich) im Bewerbungsrennen. Bereits vor der finalen Vergabe durch den FISA Congress informierte die FISA die Nationen und die Bewerber, dass der FISA Council eine Beschlussempfehlung zugunsten Linz-Ottensheim abgegeben habe. Obwohl beide Bewerbungen von sehr hoher Qualität gewesen seien, sei für die Entscheidung maßgeblich gewesen, dass es sich bei der Weltmeisterschaft 2019 um die vorolympische Qualifikationsregatta handele und Hamburg im Vergleich zu Linz/Ottensheim ein höheres Risiko von wettbewerbsverzerrenden Windverhältnissen aufweise. Im Interesse möglichst fairer Wettkampfbedingungen für alle teilnehmenden Nationen bei der Qualifikation für Olympia habe man – auch nach Anhörung der Athletenkommission – so entscheiden müssen. Der FISA Congress entschied am 7. September 2015 mehrheitlich, dem Votum des Council zu folgen.

Dennoch ist Hamburg durch die Bewerbungskampagne als möglicher Austragungsort von hochkarätigen Ruder-Veranstaltungen mit seinem Regattazentrum Hamburg-Allermöhe national, aber vor allem international deutlich bekannter geworden. Hamburg hat, wie von zahlreichen FISA-Funktionären und Nationen bestätigt wurde, eine exzellente Bewerbung abgegeben und sich damit auf dem internationalen Sportparkett weiter für große Sportevents empfohlen. Das LSP wird die gewonnenen Erfahrungen und das über Jahre aufgebaute Know-how der Beteiligten nutzen und sich für weitere Bewerbungen Hamburgs um hochrangige FISA-Events einsetzen.

Auch die Handelskammer unterstützt Sportgroßevents weiter aktiv im Eventausschuss – unter Berücksichtigung der Interessen der gesamten Hamburger Wirtschaft.

Der Hamburger Sport wird durch insgesamt 36 Vertreterinnen und Vertretern in 19 nationalen und drei internationalen Sportfachverbänden ehrenamtlich repräsentiert (siehe Anhang).

Dekadenziel 9

HAMBURGmachtSTARK – Weiterentwicklung des „Sport für Alle“

Am 5. Juli 2015 fand zum ersten Mal der „Sporttag Inklusiv“ für Menschen mit Behinderungen auf der Jahnkampfbahn im Stadtpark statt. Fünf Jahre in Folge hatte der HSB erfolgreich den „Sportabzeichen-Tag für Menschen mit Behinderung“ in der Hamburger Leichtathletikhalle durchgeführt. Nun wurde die Veranstaltung erweitert und für alle Sportinteressierte geöffnet, die Spaß an Bewegung haben oder ihr Sportabzeichen ablegen wollten – ob mit oder ohne Behinderungen. Insgesamt nahmen rund 200 Sportlerinnen und Sportler an der vom HSB gemeinsam mit dem Hamburger Leichtathletikverband e.V. und mit Unterstützung durch die Behindertensportverbände Hamburg und Schleswig-Holstein sowie Sponsoren durchgeführten Veranstaltung teil.

Auch im Sportjahr 2015 hat es wieder einen regelmäßigen Austausch zwischen dem HSB und dem Hamburger Inklusionsbüro sowie Vereinen und Verbänden gegeben. Darüber hinaus hat die FHH dem HSB zur Umsetzung des Hamburger Aktionsplans „Inklusion und Sport“ zusätzliche zweckgebundene Mittel in Höhe von 50 Tsd. Euro zur Verfügung gestellt, um Sportangebote sowie Qualifizierungsmaßnahmen für alle im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zu fördern.

Hiermit konnten unter anderem ein inklusives Rudersport-Angebot und ein inklusives Sportevent des Hamburger Gehörlosensportvereins initiiert sowie die Gründung einer neuen Blindenfußballgruppe beim FC St. Pauli und einer Triathlon-Unified-Gruppe durch den Hamburger Schwimmverband finanziert werden.

Weiterhin wurde in 2015 ein Fachforum „Inklusion und Sport" geplant, welches Anfang 2016 umgesetzt wurde. Weitere Qualifizierungsmaßnahmen für 2016 wurden in 2015 mit verschiedenen Partnern geplant und vorbereitet, z. B. „Tanzen inklusiv", „Inklusive Sportgruppen – Breitensport für alle!, „Stand Up Paddling als Inklusionssport", „Grundkurs der Deutschen Gebärdensprache für Übungsleitungen und Trainer/innen".

Ein weiterer Schwerpunkt war die Förderung von Veranstaltungen der Special Olympics Deutschland in Hamburg e.V., welche den Zweck der Verbesserung des Sportangebots für Menschen mit geistiger Behinderung haben.

Im Jahr 2015 wurden folgende Veranstaltungen gefördert: Das Zehntel – Unified Lauf, Landesschwimmfest, Benefiz-Golftag, Unified Spielfest/ City Sport Woche, Unified Radrennen/ City Sport Woche, Leichtathletik Sportfest, Treffsicher (Hockeyturnier), Stadtparktriathlon, Fußball Werkstätten-Turnier, ITU World Triathlon Hamburg, Vattenfall Specialclassics, viertes Unified Sportfest, Lauf- und Walkingfest sowie ein Tischtennis-Qualifikationsturnier.

Im Zuwendungszeitraum 1. August 2014 – 31. Juli 2015 wurden im Förderprogramm „Kids in die Clubs" 9.371 Mitgliedschaften gefördert.

Die HSJ fördert das freiwillige Engagement im Kinder- und Jugendsport und ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen partizipati-

Vattenfall Cyclassics Hamburg 2015

ven Zugang zu den Strukturen des organisierten Sports. Unter dem Titel „Hamburger Aktivitäten zur Förderung jungen Engagements im Sport“ (HAFEN+) stellt die HSJ finanzielle Mittel für entsprechende Projekte und Maßnahmen von Sportvereinen und Sportfachverbänden zur Verfügung, die von der Deutschen Sportjugend und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu diesem Zweck bereitgestellt werden. In 2015 wurden folgende Maßnahmen über das Projekt finanziert:

- „Qualifizierung zur Junior-Medienreferentin bzw. zum Junior-Medienreferenten im Vereinssport“ mit fünf Modulen in den Bereichen Print, Text, Social Media, Fotografie und Film,
- „Sport als Integrationshilfe für junge Flüchtlinge“ mit drei Modulen zu den Themen Interkulturelle Kompetenz & Umgang mit Sprachbarrieren, Umgang mit traumatisierten Menschen und Konfliktmanagement (die Umsetzung erfolgte gemeinsam mit dem HSB im Rahmen des Projektes „Willkommen im Sport),
- Projekt „Volleywoche“ (HT 16),
- Projekt „Wohlwagen“ (SIEB Club),
- Projekt „Juniorrugby Schiedsrichter“ (Hamburger Rugbyverband),
- Projekt „Nachwuchs ins Ehrenamt“ (SC Victoria).

Umsetzung des Programms „Integration durch Sport“

Das Programm „Integration durch Sport“ setzt durchgängig die Ziele des bundesweiten Programms des DOSB in Hamburg um.

www.hamburger-sportbund.de/projekte/integration-durch-sport

www.integration-durch-sport.de

Hierbei können zwei zentrale Aspekte abgeleitet werden, die für die Förderung und Unterstützung handlungsleitend sind: Zum einen geht es darum, Rahmenbedingungen für Integration durch Sport zu entwickeln und zu sichern, zum anderen Maßnahmen zur Integration in und durch Sport einzuleiten und zu begleiten. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der interkulturellen Öffnung der Vereine. Das Programm setzt dabei auf niedrigschwellige und zielgruppenspezifische Angebote der Sportvereine. Weiterhin zielt es auf Qualifizierungsangebote zur Stärkung interkultureller Kompetenzen sowie auf Informationsangebote zu interkulturellen Themen und die Förderung und Anerkennung des freiwilligen Engagements von Menschen mit Migrationshintergrund. Ein Schwerpunkt liegt hierbei in der Beratung von Vereinen zur Förderung der interkulturellen Öffnung. Es wird dazu jährlich eine umfassende Dokumentation erstellt.

Projekt „Willkommen im Sport“

Insgesamt haben sich im Jahr 2015 vielfältige Strukturen und Finanzierungsmöglichkeiten im Sport entwickelt, um die Integration von Flüchtlingen durch den Sport zu fördern. Im Rahmen des Projektes „Willkommen im Sport“ besteht die Möglichkeit, finanzielle und strukturelle Unterstützung bei der Gestaltung der Integrationsarbeit in den Vereinen zu erhalten. Für die spezielle Integration von Flüchtlingen in den Sport sollen mit diesem Projekt Vereine und Verbände, die Flüchtlinge im Sinne einer gelebten Willkommenskultur an Sport- und Bewegungsangebote heranführen, finanziell und mit Beratungsangeboten unterstützt werden.

Neben der finanziellen Förderung unterstützt der HSB die Vereine bei der konzeptionellen und inhaltlichen Ausarbeitung von Projekten und Maßnahmen, der Antragstellung zur Finanzierung von Projekten, der Organisation von Austausch, Vernetzung und Kooperation zwischen Akteuren der Flüchtlings- und Integrationsarbeit und der Ermöglichung von Fortbildungen.

Der HSB hat zudem einen Leitfaden für die Förderung der Hilfe für Flüchtlinge durch gemeinnützi-

ge Sportvereine erstellt. Zusätzlich bietet der HSB seinen Mitgliedsvereinen Beratungsgespräche, Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema „Sport und Flüchtlinge“ an.

Der HSB hat mit der ARAG-Sportversicherung eine Zusatzversicherung abgeschlossen, mit der Asylbewerber und Flüchtlinge einen Unfall- und Haftpflichtschutz erhalten, während sie an Sportangeboten in einem der 817 Mitgliedsvereine des HSB teilnehmen.

Für das Projekt „Willkommen im Sport“ haben die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (110 Tsd. Euro), das Einwohnerzentralamt Hamburg (30 Tsd. Euro) und die Alexander-Otto-Sportstiftung (10 Tsd. Euro) insgesamt 150 Tsd. Euro bereitgestellt.

Über diese Maßnahmen hinaus hat der HSB im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ einen weiteren Antrag beim DOSB/Bundesministerium des Innern eingereicht, um das beschriebene Konzept qualitativ weiter auszubauen. Folgende Maßnahmen wurden beantragt:

- Ausbildung von Sportkoordinatoren sowie
- Entwicklung eines Web-Portals.

Neben Programmen des DOSB wurde vom Hamburger Senat ein Forum Flüchtlingshilfe eingerichtet, welches mit einem Budget hinterlegt und von den Bezirken verwaltet wird. Außerdem haben die Hamburger Bezirksversammlungen und einige Stiftungen Fonds zur Förderung von freiwilligem Engagement und Flüchtlingen ausgelobt.

ESF-Projekt „Beweg deinen Stadtteil“

Bei diesem Gemeinschaftsprojekt des HSB in Kooperation mit der Lawaetz-Stiftung wurden im Jahr 2014 17 Frauen mit Migrationshintergrund zu „Botschafterinnen des Sports“, ausgebildet. In der zehntägigen Ausbildung rund um Themen wie interkulturelle Kompetenz, Gesundheitsförderung durch Sport, Vereinsstrukturen, Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz etc. wurden die Frauen auf ihre ehrenamtliche Arbeit im Stadtteil vorbereitet. Im Jahr 2015 waren die Botschafterinnen des Sports als Kontaktpersonen zwischen Sportverein, Stadtteileinrichtung und Community im eigenen Stadtteil unterwegs. Ihre Aufgabe war es, die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund, die im organisierten Sport vielfach unterrepräsentiert sind, in die Sportvereine zu tragen und für diese Zielgruppe gemeinsam mit unterschiedlichen Partnern im Stadtteil attraktive Bewegungsangebote, Projekte und Teilhabemöglichkeiten im Themenfeld Sport und Integration zu entwickeln.

Flüchtlinge sind eine wichtige Zielgruppe in dem Projekt „Beweg deinen Stadtteil“. Es hat sich herausgestellt, dass die Botschafterinnen einen besonders guten Zugang zu dieser Zielgruppe, insbesondere zu weiblichen Flüchtlingen, haben und die Sportvereine sehr gut dabei unterstützen können, bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln.

„Sterne des Sports“

Bei der Verleihung der „Sterne des Sports“ haben im Jahr 2015 gleich zwei Hamburger Projekte sehr erfolgreich abgeschnitten: Der F.C. Süderelbe von 1949 e.V. belegte mit seinem Projekt der „Berufs- und Ausbildungsmesse Süderelbe“ den dritten Platz. Die offene Berufs- und Ausbildungsmesse mit dem Schwerpunkt Integration für Schulabgänger, Schulabbrecher und Flüchtende führt der Verein ehrenamtlich in Verbindung mit einem Kinder- und Familienfest sowie einem Fußballturnier durch.

Preisverleihung „Sterne des Sports“ mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

Den Publikumspreis gewann im Jahr 2015 der Verein Sport ohne Grenzen e.V., der als anerkannter Stützpunktverein des Programms „Integration und Sport“ junge Menschen in vorbildlicher und vielfältiger Weise bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

„Kooperation Schule und Verein“
Durch die Kooperationen von Hamburger Schulen und Vereinen sollen Schülerinnen und Schüler für ein lebenslanges Sporttreiben motiviert und an das Sporttreiben in gemeinnützigen Sportvereinen herangeführt werden.

Die Förderung soll insbesondere

- die Vielfalt von Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche eröffnen,
- die Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen stärken sowie
- den Zugang von Kindern und Jugendlichen zum Sport insbesondere in den Vereinen unterstützen.

Grundlage für die Förderung sind die „Richtlinien Kooperation Schule und Verein“, die zum Schuljahr 2015/2016 durch eine an die Veränderung im Schulsystem angepasste neue Rahmenvereinbarung „Sportlicher Ganztag“ mit der BSB geschlossen wurde. Die Entwicklung dieser Rahmenvereinbarung konnte im Sportjahr 2015 entscheidend vorangebracht werden. Für die Sicherstellung von ausreichenden Kooperationsangeboten erhält die HSJ im Rahmen des Sportfördervertrags eine entsprechende Zuwendung. Im Zuwendungszeitraum 1. August 2014 – 31. Juli 2015 wurden so über 1.650 Angebote zur Verfügung gestellt.

„Sport der Älteren“
Der demographische Wandel bedeutet für Hamburg einen steigenden Anteil älterer Menschen. Die Dekadenstrategie weist dem Sport ein hohes Potenzial für die Gesundheitsförderung der Hamburgerinnen und Hamburger zu und positioniert ihn damit in einem anspruchsvollen Zukunftsthema. Mit seinem Qualifizierungsangebot „Kursleiterschulung Aktiv 70plus“ bietet der HSB seinen Vereinen die Möglichkeit, Übungsleiterinnen und Übungsleiter für diese anspruchsvolle Aufgabe zu qualifizieren. Im Sinne der Dekadenstrategie HAMBURGmachtSPORT und dem Ziel der Gesundheitsförderung durch Sport unterstützt das LSP erstmalig die Maßnahme des HSB, mit der in diesem Jahr 19 Kursleiterinnen und -leiter für den Umgang mit Herausforderungen einer alternden Bevölkerung und den sich wandelnden Sportbedürfnissen qualifiziert wurden.

„Schwimmzeiten“
Um dem weiterhin großen Bedarf an entgeltfreien Schwimmangeboten zu begegnen, konnte im Ergebnis einer Bedarfserhebung des „Runden Tisches Schwimmzeiten“ eine zusätzliche Finanzierung von weiteren Schwimmzeiten im Jahresverlauf und speziell in den Ferienzeiten sichergestellt werden.

Dekadenziel 10

SPORTmachtPOLITIK – Stadtgesellschaft in Bewegung

Die Zusammenarbeit der am Hamburger Sport beteiligten Partner HSB, OSP, Handelskammer Hamburg und FHH ist nicht zuletzt durch die Hamburger Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele 2024 enger und vertrauensvoller geworden und war eine Grundlage der hohen Qualität der Bewerbung. Der in der Zeit geprägte Begriff „Sport für Alle“ hat sowohl die Bewerbung wesentlich beeinflusst, als auch die Sportentwicklung für die FHH bestimmt und wird als Erbe der Olympia Bewerbung die Stadt nachhaltig beeinflussen. Die Zielstellung des Sports im Sinne der Dekadenstrategie für den Hamburger Sport, vielfältige und attraktive Möglichkeiten für Jede und Jeden zum Bewegen in der Stadt zu schaffen, wurde und wird durch die Akteure des Sports weiter umgesetzt. Dazu gehören sowohl die Stärkung der Vereine und ihrer Angebote, als auch der Aus-

bau der Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Zielgruppengerecht in den Bezirken auch genutzt werden, um zur Bewegung anzuregen. Das Themenjahr 2015 hat dazu erste Anregungen gegeben, und Bewegungsinseln mit Mitmachangeboten sind in der Diskussion. Zielstellung ist die Errichtung entsprechender Angebote für alle Bevölkerungsgruppen vor Ort.

Die Nutzung der Sozialen Medien zur Verbreitung von Inhalten über den Hamburger Sport ist auch im Jahr 2015 vorangeschritten. Vor allem die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 war durch die Onlinemedien geprägt, und Inhalte wurden auf diesem Weg schneller und gezielter verbreitet. Es wurden viele innovative Ideen entwickelt, Sport noch technologischer auszustatten, die dem Grundgedanken der Smart City entsprechen.

Bei der Bewerbung des Sportstandortes Hamburg war der in Kooperation des LSP mit der DOSB New Media GmbH entwickelte internetbasierte Sportkanal sporthamburg.tv maßgeblich an der Verbreitung von Bewegtbildern beteiligt. Die Olympiaqualifikation von Hamburgs aktuell erfolgreichstem Boxer Artem Harutyunyan in der Inselpark Arena wurde durch die mediale Umsetzung zu einem Topevent, das durch die Internetpräsenz weltweite Aufmerksamkeit erreichte.

Der Kongress Sport und Ökonomie hat auch das Jahr 2015 in Hamburg aus wissenschaftlichen Sicht geprägt und den Sport und die Medien aus Hamburg zum 15. Mal in den Mittelpunkt des nationalen Interesses rund um dieses Thema gestellt. Die Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation hat hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der wissenschaftlichen Themengebiete für eine interessante Diskussion unter der Überschrift „Sport als Bühne – Kommunikation und Mediatisierung von Sport und internationalen Sportgroßveranstaltungen“ am attraktiven Standort Millerntorstadion gewinnen können.

Mit der 10. Hamburger Sportgala gelang es der Handelskammer Hamburg, dem HSB, dem LSP und weiteren Partnern im Februar 2015 erneut rund 1.000 Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Sport mit einander zu vernetzen und die öffentliche Aufmerksamkeit durch umfangreiche Medienberichterstattung auf den Sportstandort Hamburg zu lenken. Mit weiteren Veranstaltungen, wie dem Sponsor`s Sports Venue Summit, dem europäischen Leitkongress zu Thema Sportstätten und der „Goldenen Sportpyramide“ der Deutschen Sporthilfe e.V., die ebenfalls rund 1.000 Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft und Sport miteinander vernetzte, wurden im Jahr 2015 drei sportpolitische Veranstaltungen überregionaler Bedeutung in Hamburg durchgeführt, die die Aktivitäten zur Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2024 sportpolitisch ergänzten.

Letztlich können derartige Veranstaltungen dazu beitragen, dass durch die Bildung eines Sportclusters die vielfältige Sportwirtschaft weiter vorangebracht und Hamburg parallel zur Sportentwicklung auch als Zentrum der Sportwirtschaft in Deutschland entwickelt werden kann.

Abgerundet wird das Dekadenziel 10 – Sport macht Politik – mit den notwendigen Empfehlungen der ZKS an den Sportsenator in Bezug auf die weitere Ausrichtung der Dekadenstrategie und die Chancen, die sich dem Sport nach der gescheiterten Olympiabewerbung bieten. Auf dem 3. Sportkonvent wurde mit vielen interessierten Beteiligten aus Sport und Politik bereits über eine Weiterentwicklung der Dekadenstrategie unter Berücksichtigung der Erfahrungen der ersten vier Jahre beraten. Die ZKS hat sich in vielen Sitzungen mit den Anregungen aus dem Sportkonvent und den Vorschlägen ihrer Mitglieder befasst und sich zu einer Kommentierung der Dekadenstrategie entschlossen. Diese wird gemeinsam mit dem Sportbericht auf dem 4. Sportkonvent am 10. Mai 2016 vorgestellt.

Anhang 1

Veranstaltungen im Rückblick auf 2015

16.1.–18.1.2015
Deutsche Curling-Meisterschaft Damen und Herren

23.1.–25.1.2015
4. German Masters (Curling)

23.2.2015
10. Hamburger Sportgala

28.3.–29.3.2015
Final Four Rollstuhlbasketball

26.4.2015
30. Haspa Marathon

30.4.–2.5.2015
59. Deutscher Schützentag

9.5.–10.5.2015
ReWe Final Four (Handball)

13.5.–17.5.2015
Deutsches Spring- und Dressurderby 2015

15.5.–17.5.2015
smart beach tour Super Cup (Beachvolleyball)

16.5.–17.5.2015
HBF Final Four Damen (Handball)

23.5.2015
Roparun

28.5.2015
Solidaritätslauf

6.6.–7.6.2015
Internationale Juniorenregatta (Rudern)

26.6.–28.6.2015
Berenberg Polo Derby 2015

27.6.–5.7.2015
Derby Meeting 2015 / 146. Deutsches Galopp Derby

21.6.2015
21. hella hamburg halbmarathon

5.7.2015
Deutsche Meisterschaften der Senioren im Straßenradsport

4.7.–5.7.2015
Deutsche Meisterschaft Feldhockey

17.–19.7.2015
Norddeutsche Meisterschaften Kanu-Rennsport

18.7.–19.7.2015
ITU World Triathlon Hamburg 2015 / Mixed Team Triathlon WM 2015

25.7.–2.8.2015
bet-at-home Open - German Open Tennis Championships 2015

29.7.–2.8.2015
ERGO Hamburg Masters (Hockey)

30.7.2015
APB Boxing Night

21.–23.8.2015
Basketball Supercup

22.–23.8.2015
5. Hamburger Freiwasserschwimmen

23.8.2015
Vattenfall Cyclassics

3.–6.9.2015
Wake Masters (Wakeboarding)

5.9.2015
6. Men´s-Health-Urbanathlon

6.9.2016
26. Internationaler Alsterlauf

Hamburger Sportgala 2015

Rollstuhlbasketball Bundesliga

Deutsches Spring- und Dressurderby in Klein Flottbek

Haspa Marathon Hamburg 2015

CaramTec German Curling Masters 2016 in Hamburg

APB Boxing Night, Weltmeisterschaft, Halbweltergewicht

12. 9. – 13. 9. 2015
HanseWerk AlsterCup

22. 9. 2015
APB Boxing Night

1. 10. – 4. 10. 2015
Deutsche Meisterschaft Matchrace (Segeln)

3. 10. 2015
5. Köhlbrandbrückenlauf

4. 10. 2015
Volleyball Länderspiel Deutschland-Russland

5. 10. 2015
Deutscher Sportjournalistenpreis

24. 10. 2015
Gala „50 Jahre Taekwondo in Deutschland“

29. 10. – 1. 11. 2015
Finale Segel-Bundesliga

6. 11. – 7. 11. 2015
Hamburg Gymnastics Turnkunst International

7. – 8. 11. 2015
36. Meisterschaft der Meister (Segeln)

Anhang 2

Hamburger Athletinnen und Athleten und ihre Erfolge 2015

Name	Sportart	Erfolge
Maya Lindholm	Basketball (paralymp.)	Europameister
Gesche Schünemann	Basketball (paralymp.)	Europameister
Annika Zeyen	Basketball (paralymp.)	Europameister
Markus Böckermann	Beachvolleyball	2 x Open Sieger
Lars Flüggen	Beachvolleyball	2 x Open Sieger
Laura Ludwig	Beachvolleyball	Europameister
Kira Walkenhorst	Beachvolleyball	Europameister
Artem Harutyunyan	Boxen	Weltmeister/Olympia-Qualifikation
Lisa Altenburg	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Yvonne Frank	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Florian Fuchs	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Moritz Fürste	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Tobias Hauke	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Kristina Hillmann	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Eileen Hoffmann	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Nicolas Jacobi	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Oliver Korn	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Marie Mävers	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Janne Müller-Wieland	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Katharina Otte	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Jan Philipp Rabente	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Felix Reuß	Hockey	EM Silber/Olympia-Qualifikation
Kristina Reynolds	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Anne Katarina Schröder	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Charlotte Stapenhorst	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Jana Teschke	Hockey	EM Bronze/Olympia-Qualifikation
Martyna Trajdos	Judo	Europameister, WM Bronze,
Edina Müller	Kanu (paralmyp.)	WM Silber, EM Silber
Dorothea Vieth	Radsport (paralymp.)	WM Bronze (Zeitfahren), WM 5. Platz (Straßenrennen)
Eric Johannesen	Rudern	Europameister, WM Silber (Achter) Olympia-Qualifikation (Boot)
Lars Wichert	Rudern	EM 9. Platz (Vierer)
Erik Heil	Segeln	WM 5. Platz, EM 6. Platz
Heiko Kröger	Segeln (paralymp.)	WM Silber
Thomas Plößel	Segeln	WM 5. Platz, EM 6. Platz
Julis Thole	Beachvolleyball	DM Siebter (erstmals Erwachsenenbereich) Wahl zum „Aufsteiger des Jahres“
Nieke Nordmeyer	Judo	European Cup Bronze
David Tekic	Judo	Jugend EM Silber
Judith Anlauf	Rudern	EM Bronze (Einer Leichtgewicht), WM 6. Platz
Malte Großmann	Rudern	Weltmeister U23 (Achter)

Name	Sportart	Erfolge
Torben Johannesen	Rudern	Weltmeister U 23 (Achter)
Torben Neumann	Rudern	Weltmeister (Achter Leichtgewicht)
Tim Ole Naske	Rudern	Weltmeister U23 (Doppelzweier)
Max Reichel	Rudern	Junior WM Bronze (Achter)
Henrik Runge	Rudern	Junior WM Silber
Can Temel	Rudern	Weltmeister (Achter Leichtgewicht)
Michael Trebbow	Rudern	Weltmeister U23 (Achter)
Charlotte Zeiz	Rudern	Junior WM Silber (vierer)
Ramon Klenz	Schwimmen	5-facher Gewinner Deutsche Jahrgangsmeisterschaften
Maxine Wolters	Schwimmen	Gold European Games (200m Lagen) Silber European Games (200 m Rücken) Bronze European Games (4x100 m Freistilstaffel) Wahl zur „Eliteschülerin des Sports“
Marvin Möller	Tennis	Europameister U16 (Mannschaft) EM Bronze (Einzel)
Carina Witthöft	Tennis	Viertelfinale eines WTA-Turniers

Beachvolleyball Deutschland

Rollstuhlbasketball Deutschland – Großbritannien

Para-Kanu, Einer Kajak

Judo, Grand Prix Düsseldorf 2016

Anhang 3

Hamburger Vertreterinnen und Vertreter in internationalen und nationalen Spitzenverbänden

Hamburger Landesfachverband	Name	Spitzenverband	Funktion / Position Spitzenfachverband
Hamburger Schwimmverband	Kai Morgenroth	Deutscher Schwimmverband	Vorsitzender Deutsche Schwimmjugend
Hamburger Golf Verband	Marion Thanhäuser	Deutscher Golf Verbandes (DGV)	Vizepräsidentin Deutscher Golfverband
Hamburger Hockey-Verband	Frederike Jessen	Deutscher Hockey Bund	Jugendsprecherin
Hamburger Hockey-Verband	Wolfgang Rommel	Deutscher Hockey Bund	Ehrenpräsident DHB
Hamburger Hockey-Verband	Britta Kerner-Becker	Deutscher Hockey Bund	Vizepräsidentin Sport
Hamburger Hockey-Verband	Delf Ness	Deutscher Hockey Bund	Vizepräsident Kommunikation
Hamburger Hockey-Verband	Dr. Nico Roltsch	Deutscher Hockey Bund	Mitglied im Spielordnungsausschuss /Mitglied Satzungskommission
Hamburger Hockey-Verband	Patrick Ipsen	Deutscher Hockey Bund	Planung Ansetzungen DHB Jugend SRA
Hamburger Hockey-Verband	Hendrik Sievers	Deutscher Hockey Bund	Bundesschiedsgericht
Hamburger Hockey-Verband	Dr. Michael Green	Deutscher Hockey Bund	kooptiertes Mitglied Präsidium
Hamburger Hockey-Verband	Nils Leest	Deutscher Hockey Bund	Sportentwicklung - Schulhockey
Hamburger Hockey-Verband	Anja Müller-Wieland	Deutscher Hockey Bund	Schulhockey-Ausschuss
Hamburger Hockey-Verband	Max Landshut	Deutscher Hockey Bund	Bundesoberschiedsgericht
Hamburger Karate-Verband	Egbert Bogdan	Deutscher Karate Verband	Schatzmeister des DKV
Hamburger Judo-Verband	Wolf-Dietrich Kurt	Deutscher Judobund	Schatzmeister, Deutscher Judobund
Hamburger Basketball Verband	Stefan Raid	Deutscher Basketball Bund	Vizepräsident II Jugend
Hamburger Basketball Verband	Boris Schmidt	Deutscher Basketball Bund	Schiedsrichterkommission des Deutschen Basketball Bund
Landesverband der Reit- und Fahrvereine Hamburg e.V.	Dieter Medow	Deutsche Reiterliche Vereinigung	Vize-Präsident Bereich Persönliche Mitglieder
Verband für Turnen und Freizeit	Paul Gerhard Wienberg-Schaper	Deutscher Turner Bund	Ehrenmitglied des Deutschen Turner-Bunds
Hamburger Eis- und Rollsportverband	Irmelin Otten	Deutscher Rollsport und Inline-Verband	Sportkommission Inline Fitness und Speedskating
Hamburger Eis- und Rollsportverband	Irmelin Otten	C.E.C. COMITE EUROPEEN DE COURSE (Speedskating)	Präsidentin
Hamburger Fußballverband	Hannelore Ratzeburg	Deutscher Fußball Bund	Vizepräsidentin Frauen-und Mädchenfußball, Vizepräsidentin der UEFA-Frauenfußballkommission; Mitglied der FIFA-Frauenfußballkommission
Aikido-Verband Hamburg	G. Burckardt	Deutscher Aikido Bund	Bundesreferent Public-Relations
Aikido-Verband Hamburg	Andreas Kalbitz	Deutscher Aikido Bund	komm. Bundesreferent Jugend

Hamburger Landesfachverband	Name	Spitzenverband	Funktion / Position Spitzenfachverband
Hamburgischer Ju-Jutsu Verband	Fatma Keckstein	Deutschen Ju-Jutsu Verband	Direktorin Zielgruppen /Referentin Frauen
Hamburgischer Ju-Jutsu Verband	Ghasem Spili	Deutschen Ju-Jutsu Verband	Referent Integration
Hamburgischer Ju-Jutsu Verband	Gerhard Schröder	Deutschen Ju-Jutsu Verband	2. Stellvertr. Rechtsausschuss - Beisitzer
Hamburger Handballverband	Rolf Reincke	Deutscher Handball Bund	Vizepräsident Organisation
Curling Club Hamburg	Claudia Beer	Deutscher Curling Verband	Jugend-Sprecherin
Curling Club Hamburg	Sina Frey	Deutscher Curling Verband	Aktiven Sprecherin
Hamburger Fecht Verband	Margit Budde	Deutscher Fechter Bund	Mitglied des Hauptausschusses
Hamburger Tischtennisverband	Arne Klindt	Deutscher Tischtennis-Bund	Vizepräsident Sportentwicklung
Hamburger Volleyballverband	Klaus Widegreen	Deutscher Volleyball-Verband	Ehrenrat
	Lena Först	Deutscher Baseball- und Softball-Verband	Vizepräsidentin
	Ulf Mehrens	Deutscher Rollstuhl-Sportverband	Präsident
	Ulf Mehrens	International Wheelchair Basketball Federation (IWBF)	President

Rudern, Junioren WM Hamburg-Allermöhe, 2014

Anhang 4

Übersicht der Bundesstützpunkte und Bundesstützpunkte-Nachwuchs in Hamburg

Sportart/Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Badminton													
Beachvolleyball								BSP-N	BSP-N	BSP-N	BSP-N	BSP-N	BSP-N
Curling													
Hockey weiblich								BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP
Hockey männlich								BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP
Leichtathletik													
Rollstuhlbasketball													
Rudern	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP
Schwimmen	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP	BSP					BSP	BSP
Softball								BSP	BSP	BSP	BSP		
Anzahl	*2*	*2*	*2*	*2*	*2*	*2*	*2*	*5 (4+1)*	*5 (4+1)*	*5 (4+1)*	*5(4+1)*	*5 (4+1)*	*5 (4+1)*

Bundesstützpunkt
Bundesstützpunkt-Nachwuchs
Paralympischer Trainingsstützpunkt

Köhlbrandbrückenlauf Hamburg 2013

Vattenfall Cyclassics Hamburg 2015

Hockey, Deutsche Meisterschaft

Basketball, ERGO Supercup Hamburg 2015

Stand: 01.Januar 2016

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	*Jahre (Gesamt)*
		BSP-N	BSP-N	**BSP-N**	**BSP-N**					*4*
BSP-N	BSP-N	BSP-N	BSP-N	**BSP-N**	**BSP-N**					*12*
				BSP-N						*4*
BSP	BSP	BSP	BSP	**BSP**	**BSP**					*12*
BSP	BSP	BSP	BSP	**BSP**	**BSP**					*12*
		BSP	BSP	**BSP**	**BSP**					*4*
PTS	PTS	PTS	PTS	**PTS**	**PTS**					*6*
BSP	BSP	BSP	BSP	**BSP**	**BSP**	BSP	BSP	BSP	BSP	*23*
BSP	BSP	BSP	BSP	**BSP**	**BSP**					*15*
										4
6 (4+1+1)	*6 (4+1+1)*	*8(5+2+1)*	*8 (5+2+1)*	***9 (5+3+1)***	*8 (5+2+1)*					

Hockey, Hero Champions Trophy 2014

Tennis, WTA, Nürnberger Versicherungscup 2015

Senatsempfang, Sportler-Ehrung für Martina Trajdos

Kanu, Einer Kajak

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
AIBA	International Boxing Association
APB	AIBA Pro Boxing
ATP	Association of Tennis Professionals
BASFI	Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
BGV	Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BImSchV	Bundes-Immissionsschutzverordnung
BIS	Behörde für Inneres und Sport
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BSW	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Bspw.	beispielsweise
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
ESF	Europäischer Sozialfonds
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FIVB	Fédération Internationale de Volleyball
HSB	Hamburger Sportbund
HSJ	Hamburger Sportjugend
HSV	Hamburger Sportverein
HT 16	Hamburger Turnerschaft von 1816 r. V.
IFB	Hamburgische Investitions- und Förderbank
inkl.	inklusiv
ITU	International Triathlon Union
Kita	Kindertagesstätte
LIG	Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen
LSP	Landessportamt
M/BS	Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau im Bezirksamt Hamburg-Mitte
Mio.	Millionen
o. g.	oben genannt
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSP	Olympiastützpunkt Hamburg / Schleswig-Holstein
r. V.	rechtsfähiger Verein
SBH	Landesbetrieb Schulbau Hamburg
sog.	sogenannt
UCI	Union Cycliste Internationale
VTF	Verband für Turnen und Freizeit
ZKS	Zukunftskommission Sport